

2023



Armut und soziale Eingliederung in Tirol

Ergebnisse aus EU-SILC 2019 bis EU-SILC 2021



Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Raumordnung und Statistik

Bearbeitung: MMag. Mario Stadler

Redaktion: Mag. Manfred Kaiser

Adresse: Landhaus 2
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck
Telefon: +43 512-508 DW 3632
e-mail: raumordnung.statistik@tirol.gv.at

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Umschlagfoto: „shutterstock“

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	1
Einkommen und Lebensstandard	3
Erläuterungen zu den EU-SILC Erhebungen	3
Entstehung, Entwicklung und Verteilung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich	4
Verfügbares Einkommen vs. Äquivalenzeinkommen	6
Bestimmung des Lebensstandards durch das Äquivalenzeinkommen	8
Mittleres äquivalisiertes Haushaltseinkommen pro Jahr in Tirol: 25.687 Euro	8
Äquivalisiertes Haushaltseinkommen und dessen Verteilung im internationalen Vergleich	10
Äquivalenzeinkommen von Tiroler Haushalten nach der Kinderzahl	10
Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten	10
Armutsgefährdung und Deprivation	10
Die einkommensbezogene Armut - Die „Schwelle“ für einen Einpersonenhaushalt liegt bei € 15.957 pro Jahr	13
Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen	18
Working Poor - 7,4% der Tiroler*innen betroffen	26
Finanzielle Deprivation und manifeste Armut	27
Deprivation in anderen Lebensbereichen	30
Erwerbsbeteiligung und Ausgrenzungsgefährdung	33
Europa 2030 Strategie	34
Erwerbsbeteiligung in Tirol und Österreich	34
Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich	36
Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen	40
Ausgewählte Kennzahlen auf Ebene der Bundesländer	41
Verfügbares Haushaltseinkommen	42
Armutsgefährdung	43
Ausgrenzungsgefährdung	44
Entwicklung ausgewählter Kennzahlen	45
Verfügbares Haushaltseinkommen	45
Äquivalisiertes Haushaltseinkommen	45
Entwicklung der Einkommensperzentile	46
Armutsgefährdung	47
Ausgrenzungsgefährdung	47

Abbildungsverzeichnis

1	Vergleich der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich (Median)	7
2	Vergleich der s80/S20 Quoten der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich	7
3	Internationales äquivalisiertes Haushaltseinkommens und dessen Verteilung Ø2019/2021	12
4	Armutsgefährdung Ø2019/2021 in Tirol	15
5	Armutsgefährdungsquote und Armutsgefährdungslücke Ø2019/2021 in Tirol und Österreich	15
6	Armutsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino	16
7	Internationale Armutsgefährdung EU-SILC Ø2019/2021	17
8	Zusammenhang von Armutsgefährdung und finanzieller Deprivation in Tirol Ø2019/2021	30
9	Ewerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol	35
10	Ewerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich	36
11	Überlappung von Problembereichen ausgrenzungsgefährdeter Personen in Tirol Ø2019/21	37
12	Ausgrenzungsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino	38
13	Internationale Ausgrenzungsgefährdung EU-SILC Ø2019/21	39
14	Verfügbares Haushaltseinkommen in den Bundesländern	42
15	Armutsgefährdungsquoten in den Bundesländern	43
16	Ausgrenzungsgefährdungsquoten in den Bundesländern	44
17	Entwicklung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich	45
18	Entwicklung des äquivalisierten Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich	45
19	Entwicklung der Einkommensperzentile in Tirol	46
20	Entwicklung der Armutsgefährdung in Tirol und Österreich	47
21	Entwicklung der Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich	47

Tabellenverzeichnis

1	Stichprobengrößen nach Haushalten und Personen	4
2	Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Tirol	5
3	Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Österreich	6
4	Beispiele zur Berechnung des Einkommensbedarfs (in Konsumäquivalenten)	8
5	Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol	9
6	Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich	9
7	Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder in Tirol	11
8	Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten in Tirol	13
9	Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	18
10	Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	19
11	Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Tirol	20
12	Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Tirol	21
13	Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	22
14	Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	23
15	Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Österreich	24

16	Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Österreich	25
17	Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Tirol Ø2019/2021	27
18	Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Österreich Ø2019/2021	27
19	Finanzielle Deprivation in Tirol, Punktschätzer	29
20	Finanzielle Deprivation in Tirol, Standardfehler	29
21	Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Punktschätzer	31
22	Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Standardfehler	31
23	Deprivation im Bereich „Wohnen“ in Tirol, Punktschätzer	31
24	Deprivation im Bereich „Wohnen“ in Tirol, Standardfehler	31
25	Deprivation im Bereich „Gesundheit“ in Tirol, Punktschätzer	32
26	Deprivation im Bereich „Gesundheit“ in Tirol, Standardfehler	32
27	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol	34
28	Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich	35
29	Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol	40
30	Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich	41
31	Verfügbares Haushaltseinkommen auf Bundesländerebene	42
32	Armutsgefährdung in den Bundesländern Ø2019/2021	43
33	Ausgrenzungsgefährdung in den Bundesländern Ø2019/2021	44
34	Haushaltseinkommen in Tirol, 3-jähriger Durchschnitt von 2019 bis 2021	49
35	Haushaltseinkommen in Österreich, 3-jähriger Durchschnitt von 2019 bis 2021	50
36	Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021	51
37	Standardfehler des Äquivalisierten Nettohaushaltseinkommens nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021	52
38	Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Öster- reich - Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021	53
39	Standardfehler des Äquivalisierten Nettohaushaltseinkommens nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich - Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021	54

Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurde zur Analyse der EU- SILC Daten ein gleitender, symmetrischer und 3-jähriger Durchschnitt der einzelnen Erhebungsjahre gebildet, um die statistischen Schwankungsbreiten möglichst klein zu halten. Die ausgewiesenen Ergebnisse werden als Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021 errechnet. Da die Erhebungen der Jahre 2020 und 2021 teilweise bzw. zur Gänze in die Zeit der Corona- Pandemie und deren Maßnahmen fielen, kann ein Vergleich mit Studien aus den Vorjahren tendenziell einen Hinweis auf die Auswirkung der Pandemie auf die Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung liefern. Im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021 gelten laut Definition in Tirol **100.817 Personen** als **armutsgefährdet**, was einer Armutsgefährdungsquote von 13,5% entspricht. Diese Personen erreichen das festgelegte Schwelleneinkommen von € 15.957 pro Jahr nicht. Auf Vergleiche mit vorigen Untersuchungen oder mit anderen regionalen Einheiten wird verzichtet, da sie aufgrund der Schwankungsbreite statistisch nicht signifikant abgesichert werden können.

Personen, die **nicht in Österreich geboren** wurden, haben eine deutlich **erhöhte Armutsgefährdungsquote (23,2%)**. Ebenfalls erhöht armutsgefährdet sind **Einpersonenhaushalte (27,5%)**, **Personen ohne Erwerbstätigkeit (21,4%)** und Menschen, die das **65-igste Lebensjahr** überschritten haben (**21,9%**).

Armut kann nicht nur aufgrund monetärer Defizite, sondern auch als mangelnde Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden. Ein Indikator dieser mangelnden Teilhabe wird als finanzielle Deprivation bezeichnet. Treffen Armutsgefährdung und finanzielle Deprivation zusammen, spricht man von der sogenannten manifesten Armut. In Tirol gelten nach diesen Kriterien rund **3,1% der Bevölkerung** als **manifest arm**. Bundesweit liegt die manifeste Armut bei 3,5%.

Mit einem Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle müssen in Tirol etwa 7,4% der Erwerbstätigen leben. Diese rund **25.860** als „**Working Poor**“ bezeichneten **Personen** erreichen ein jährliches äquivalisiertes Einkommen von 10.545 Euro. Rund 16.811 Personen mit Vollzeitbeschäftigung (=6,8% aller vollzeitbeschäftigten Personen) gelten als Working Poor. Bei den Teilzeitbeschäftigten liegt die Quote bei 8,7% (bezogen auf alle teilzeitbeschäftigten Personen), das sind 9.049 Personen.

Eine breitere Definition für Gefährdungslagen ist die sogenannte Ausgrenzungsgefährdung, auf die sich die EU-Regierungen im Sinne des Europa-2020-Zieles geeinigt haben. In den Auswertungen von Statistik Austria kam auf nationaler Ebene in der Erhebung 2021 erstmals die **“Europa 2030”** Strategie (Nachfolge der “Europa 2020” Strategie) mit geringfügigen Definitionsänderungen in den Bereichen der **materiellen Benachteiligung** und der **geringen Erwerbsintensität** zur Anwendung. In der vorliegenden Studie für Tirol wurden diese Definitionsänderungen noch **nicht berücksichtigt** und weiterhin die Vorgaben der “Europa 2020” Strategie beibehalten. Grund dafür ist zum einen der Erhalt der Vergleichbarkeit zu vorhergehenden Studien, zum anderen das Fehlen von relevanten Variablen in den Erhebungen 2019 und 2020, die jedoch für die Bildung des 3-Jahresdurchschnittes unverzichtbar sind.

Konkret sind in Tirol **126.848 Personen**, das sind **17,0% der Bevölkerung**, von **Ausgrenzung bedroht**. Österreichweit liegt die Ausgrenzungsgefährdungsquote bei 17,4%. Im Euregio- Vergleich weist Tirol die höchste Ausgrenzungsgefährdung auf. Im Trentino und in Südtirol ist die Ausgrenzungsgefährdung deutlich geringer.

Das mediane Bruttoeinkommen der Tiroler Haushalte liegt mit 49.505 Euro jährlich etwas unter dem Medianwert Österreichs der sich auf 50.152 Euro beläuft. Das verfügbare Einkommen der Haushalte liegt in Tirol bei 39.488 Euro, österreichweit bei 39.223 Euro pro Jahr.

Das äquivalisierte Einkommen liegt in Tirol im Mittel mit € 25.687 jährlich etwa 3,4 Prozent unter dem Österreichschnitt von € 26.595. Erwerbstätigkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit auf ein überdurchschnittliches Einkommen deutlich. Erwerbstätige Personen erreichen in Tirol ein äquivalisiertes Medianeinkommen von rund 28.741 Euro jährlich. Das deutlich niedrigste Nettohaushaltseinkommen erzielt die Gruppe der AlleinerzieherInnen mit knapp 17.163 Euro.

Einkommen und Lebensstandard

Erläuterungen zu den EU-SILC Erhebungen

EU-SILC (Statistics on Income and Living Conditions) bezeichnet eine Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen von Privathaushalten in Europa. Sie bildet eine wichtige Grundlage für die Europäische Sozialstatistik.

In Österreich wurde EU-SILC erstmals 2003 als einmalige Querschnittserhebung von STATISTIK AUSTRIA durchgeführt. Mit 2004 begann eine integrierte Längs- und Querschnittserhebung – das heißt, jeweils rund drei Viertel der Haushalte werden auch im Folgejahr wieder befragt, ein Viertel der Stichprobe kommt jährlich neu dazu (Rotationsprinzip). Grundlage für die Stichprobe ist eine reine Zufallsauswahl aus dem zentralen Melderegister. Alle Personen eines Haushalts ab 16 Jahren werden persönlich befragt. Zusätzlich werden grundlegende Informationen zu Kindern erhoben, womit sich auf Bundesebene ein umfassendes Bild der Einkommens- und Lebenssituation von Menschen in österreichischen Haushalten zeichnen lässt.

Seit dem Vorliegen der Einkommens- und Lebensbedingungen-Statistikverordnung (ELStV) ist STATISTIK AUSTRIA dazu angehalten, Einkommen der Statistik EU-SILC aus Verwaltungsdaten zu befüllen. In die Erhebung EU-SILC 2011 wurden erstmals schrittweise Verwaltungsdaten miteinbezogen. Seit dem Projekt EU-SILC 2012 werden Registerdaten in großem Ausmaß sowohl für die Berechnung von Komponenten des Haushaltseinkommens herangezogen, als auch für die Gewichtung verwendet. Aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Beschaffenheit von Befragungs- und Verwaltungsdaten unterliegt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse aus diesen beiden Quellen nicht unerheblichen Einschränkungen. Es entsteht somit vor allem bei den Einkommensvariablen sowie bei den einkommensbasierten Sozialindikatoren ab EU-SILC 2012 ein deutlicher Bruch in der Zeitreihe. Darüber hinaus sind aufgrund der geänderten Gewichtung auch nicht-einkommensbasierte Indikatoren betroffen. Deshalb wurde von STATISTIK AUSTRIA, gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz beschlossen, die Daten auch der Vorjahre 2008 – 2011 auf Basis von Verwaltungsdaten zurückzurechnen um eine methodisch kontinuierliche Zeitreihe ab 2008 zu ermöglichen.¹

Bei Veröffentlichung dieser Arbeit hatte die Tiroler Landesstatistik die Erhebungen EU-SILC 2019 – 2021 auf Basis von Verwaltungsdaten zur Verfügung. Die Stichprobengrößen der in dieser Arbeit verwendeten Erhebungen sind in Tabelle 1 dargestellt.

Aus den relativ kleinen Stichprobengrößen für Tirol resultieren bei der Schätzung von tiefer gegliederten Merkmalen zum Teil hohe Standardfehler. Diese führen zu größeren statistischen Schwankungsbreiten und damit zu erschwerter Interpretation der interessierenden Schätzergebnisse. Dieses Problem betraf auch alle EU-SILC Auswertungen der Jahre 2003/04 bis 2010.

Um dieser Problematik etwas entgegenzuwirken werden in dieser Arbeit die Daten von drei aufeinanderfolgenden Erhebungen verwendet. Die interessierenden Parameter der Erhebungen 2019 bis 2021 werden für jedes Jahr geschätzt und ein 3-jähriger, symmetrischer Durchschnitt (arithmetisches Mittel) errechnet. Die Parameter für das Jahr 2020 werden aus dem Durchschnitt der Jahre 2019, 2020 und 2021

¹Statistik Austria, Methodenbericht zur Rückrechnung von EU-SILC 2008-2011 auf Basis von Verwaltungsdaten, Oktober 2014

Tabelle 1: Stichprobengrößen nach Haushalten und Personen

Haushalte befragt		Personen		
		unter 16 Jahren	16 Jahre und älter	Insgesamt
Österreich 2013	5.977	2.310	10.940	13.250
Österreich 2014	5.909	2.237	10.745	12.982
Österreich 2015	6.045	2.278	10.935	13.213
Österreich 2016	6.000	2.201	10.848	13.049
Österreich 2017	6.090	2.098	10.778	12.876
Österreich 2018	6.103	2.116	10.633	12.749
Österreich 2019	5.983	2.006	10.351	12.357
Österreich 2020	6.021	1.865	10.409	12.274
Österreich 2021	6.018	1.905	10.435	12.340
Tirol 2013	492	212	925	1.137
Tirol 2014	473	208	893	1.101
Tirol 2015	497	212	932	1.144
Tirol 2016	488	209	928	1.137
Tirol 2017	496	160	946	1.136
Tirol 2018	485	188	885	1.073
Tirol 2019	465	175	836	1.011
Tirol 2020	475	141	844	985
Tirol 2021	480	158	828	986

geschätzt. Die Schätzer sowie die statistischen Fehler (Standardfehler, Konfidenzintervalle) werden mittels Bootstrap- Verfahren ermittelt, welches das Stichprobendesign (Rotationsprinzip) berücksichtigt (siehe Kapitel – Methodik).

Die Idee der 3- jährigen Durchschnitte basiert auf der Beobachtung, dass sich die Einkommen einerseits und die Parameter der Armuts- bzw. Ausgrenzungsgefährdung andererseits nur sehr langfristig ändern. Der Verlust an Aktualität zu Gunsten aussagestärkerer Punktschätzer mit geringeren Schwankungsbreiten kann somit hingenommen werden.

Wird in der vorliegenden Arbeit auf eine Jahresangabe verzichtet, repräsentieren die ausgewiesenen Werte Durchschnitte der Jahre 2019 bis 2021.

Entstehung, Entwicklung und Verteilung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich

Auf Grundlage der Daten aus den EU-SILC–Erhebungen kann auf das verfügbare Einkommen der Tiroler Haushalte hochgerechnet werden. Als Einkommenszeitraum gilt jeweils das Vorjahr des Erhebungsjahres, bspw. gelten in den Erhebungen EU-SILC 2019, 2020 und 2021 die Jahre 2018, 2019 und 2020 als Referenzjahre für die Einkommen. Privatpensionen werden in die Berechnung des Haushaltseinkommens nicht miteinbezogen.

Die Berechnung des verfügbaren Haushaltseinkommens wird in folgender Weise durchgeführt:

Erwerbseinkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit

+ Kapitalerträge (Zinsen und Dividenden)

= **Markteinkommen brutto**

+ Pensionen (Eigen- und Hinterbliebenenpensionen)

= **Primäreinkommen brutto**

+ Sozialtransfers (Arbeitslosengeld, Familienleistungen, Wohnbeihilfen, ...)

= **Brutto-Einkommen**

- Steuern und Sozialabgaben

= **Netto-Einkommen**

+/- regelmäßige Privattransfers (Alimente, Unterhaltszahlungen, ...)

= **verfügbare Haushaltseinkommen** (ohne Mitberücksichtigung von Privatpensionen)

Im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021 erwirtschaften rund 267.119 Haushalte in Tirol ein Markteinkommen von zirka 14,33 Mrd. Euro. Das Bruttoeinkommen der rund 331.898 Haushalte beläuft sich auf etwa 19,65 Mrd. Euro, nach Abzug der Sozialversicherungsbeiträge und der Einkommenssteuer ergibt sich ein Nettoeinkommen von 14,69 Mrd. Euro. Nach Einrechnung des Saldos aus den Privattransfers ergibt sich ein verfügbares Einkommen der Tiroler Haushalte von 14,61 Mrd. Euro, etwas mehr als 5,0 Mrd. Euro niedriger als das Bruttoeinkommen. In etwa 2,03 Mrd. Euro wenden die Tiroler Haushalte für das Wohnen auf, was das verfügbare Haushaltseinkommen nach Abzug dieser Kosten auf 12,58 Mrd. Euro reduziert. Dividiert man die Wohnkosten durch die Zahl der Haushalte errechnet sich ein durchschnittlicher Aufwand fürs Wohnen der Tiroler Haushalte von zirka 6.282 Euro jährlich.

Ein weiterer interessanter Aspekt der Haushaltseinkommen ist deren Verteilung. Ein Maß zur Messung der Konzentration der Einkommen ist die sogenannte S80/S20 Quote. Diese Quote setzt das obere Quintil der Verteilung mit dem unteren Quintil in Relation und gibt Auskunft darüber, um wie viel Mal höher die Summe der Einkommen jener 20% der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen, gegenüber jenen 20% mit dem geringsten Einkommen ist.

In Tabelle 2 und Tabelle 3 sind die Einkommen dargestellt, sowie die jeweiligen Medianwerte für die Haushalte berechnet.

Tabelle 2: Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Tirol

Einkommen der Haushalte in Tirol	Anzahl der Haushalte	Median-50% haben weniger als ...	arithmetisches Mittel	Summe (Mrd. Euro)	S80/S20 Quote
Markteinkommen brutto	267.119	44.774	53.659	14,325	/
Primäreinkommen brutto	323.612	46.806	56.221	18,192	9,71
Brutto Einkommen	331.898	49.505	59.207	19,645	8,23
Netto Einkommen	331.898	39.913	44.264	14,689	6,29
Verfügbares Einkommen	332.028	39.488	44.012	14,612	6,18
Verfügbares Einkommen nach Wohnkosten	323.310	33.376	38.917	12,581	7,57

In Österreich erreichen etwa 3,15 Mio. Haushalte ein Bruttomarkteinkommen von 172,53 Mrd. Euro. Berücksichtigt man die Pensionszahlungen und die Sozialtransfers ergibt sich für die etwa 3,97 Mio. Haushalte ein Bruttoeinkommen von 242,04 Mrd. Euro. Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben verbleibt ein Nettoeinkommen von 180,87 Mrd. Euro. Das verfügbare Haushaltseinkommen beträgt in Österreich rund 180,73 Mrd. Euro. Der Wohnaufwand beläuft sich in Österreich auf zirka 25,63 Mrd. Euro, was in etwa 6.565 Euro an jährlichen Wohnkosten pro Haushalt entspricht. Das verfügbare Einkommen der rund 3,90 Mio. Haushalte nach Abzug dieser Kosten beträgt in etwa 155,10 Mrd. Euro.

Tabelle 3: Entstehung und Verteilung der verfügbaren Einkommen in Österreich

Einkommen der Haushalte in Österreich	Anzahl der Haushalte	Median-50% haben weniger als ...	arithmetisches Mittel	Summe (Mrd. Euro)	S80/S20 Quote
Markteinkommen brutto	3.150.304	45.087	54.766	172,533	/
Primäreinkommen brutto	3.855.452	47.306	57.920	223,332	10,55
Brutto Einkommen	3.968.529	50.152	60.982	242,036	8,24
Netto Einkommen	3.969.143	39.289	45.564	180,872	6,37
Verfügbares Einkommen	3.973.388	39.223	45.480	180,733	6,20
Verfügbares Einkommen nach Wohnkosten	3.903.977	33.007	39.725	155,104	8,00

Der Median des Bruttoeinkommens der Tiroler Haushalte liegt im Durchschnitt der Erhebungsjahre 2019 bis 2021 bei 49.505 Euro, österreichweit bei 50.152 Euro. Das verfügbare Einkommen der Haushalte ist im Median in Tirol mit 39.488 Euro geringfügig höher als in Österreich mit 39.223 Euro, was an der in Tirol etwas über dem österreichischen Durchschnitt liegenden Haushaltsgröße liegt.

Für das Bruttoeinkommen errechnet sich in Tirol eine S80/S20 Quote von 8,23. Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben reduziert sie sich auf 6,29 für das Nettoeinkommen, was im Vergleich zum Bruttoeinkommen einer „gleicheren“ Verteilung entspricht. Die Berücksichtigung von Privattransfers verringert die S80/S20 Quote auf 6,18 und der Abzug der Wohnkosten lässt die Ungleichverteilung wieder ansteigen. Die Wohnkosten haben somit einen negativen Umverteilungseffekt. Die Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens nach Abzug der Wohnkosten jener 20% der Haushalte mit dem höchsten verfügbaren Einkommen ist rund 7,57 mal so hoch als jener der 20% mit dem niedrigsten verfügbaren Haushaltseinkommen.

Die S80/S20 Quote der Einkommen in Österreich weist eine ähnliche Konzentration auf als in Tirol. Die Einkommen in Tirol sind geringfügig gleichmäßiger auf die Haushalte verteilt als im österreichischen Durchschnitt. Dieser Unterschied ist allerdings statistisch nicht signifikant.

Verfügbares Einkommen vs. Äquivalenzeinkommen

Wie unter Punkt 1.2 bereits erörtert, versteht man unter dem verfügbaren Haushaltseinkommen die Summe aller Primäreinkommen, das sind Einkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit sowie Einnahmen aus Kapitalbesitz der im Haushalt lebenden Personen, zuzüglich aller empfangenen Transferleistungen (z.B. Arbeitslosengeld, Kindergeld, Karenzgeld, Renten infolge Krankheit/Unfall/Invalidität,...), abzüglich Steuern und Sozialleistungen.

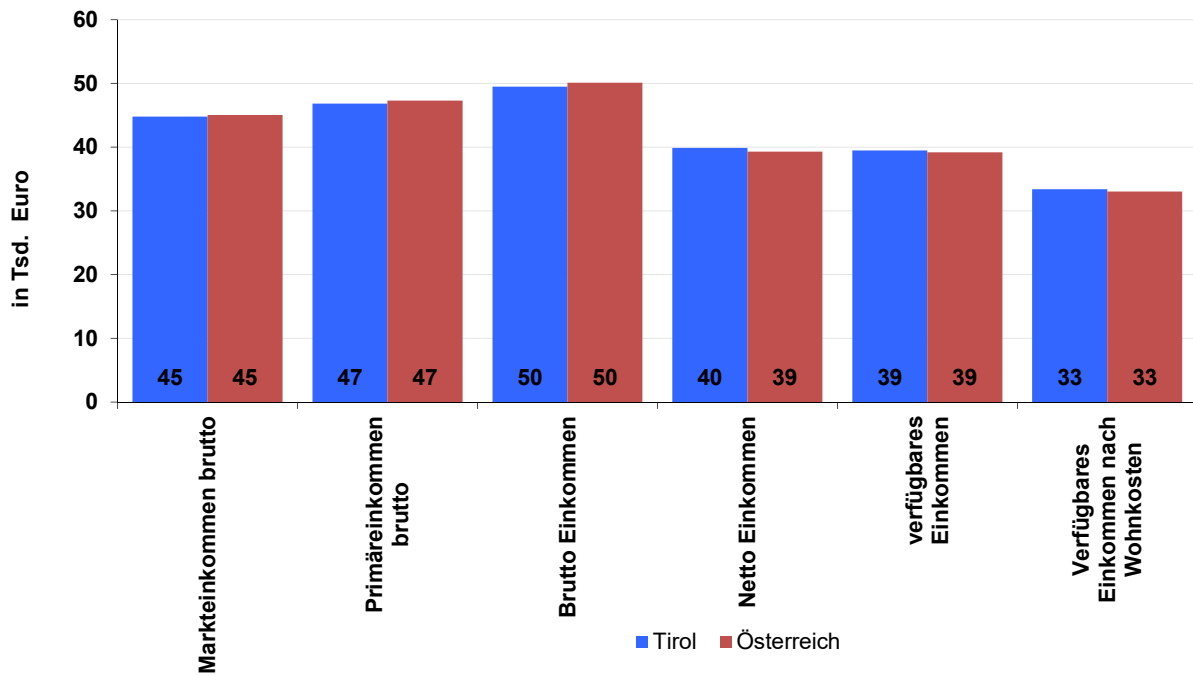


Abbildung 1: Vergleich der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich (Median)

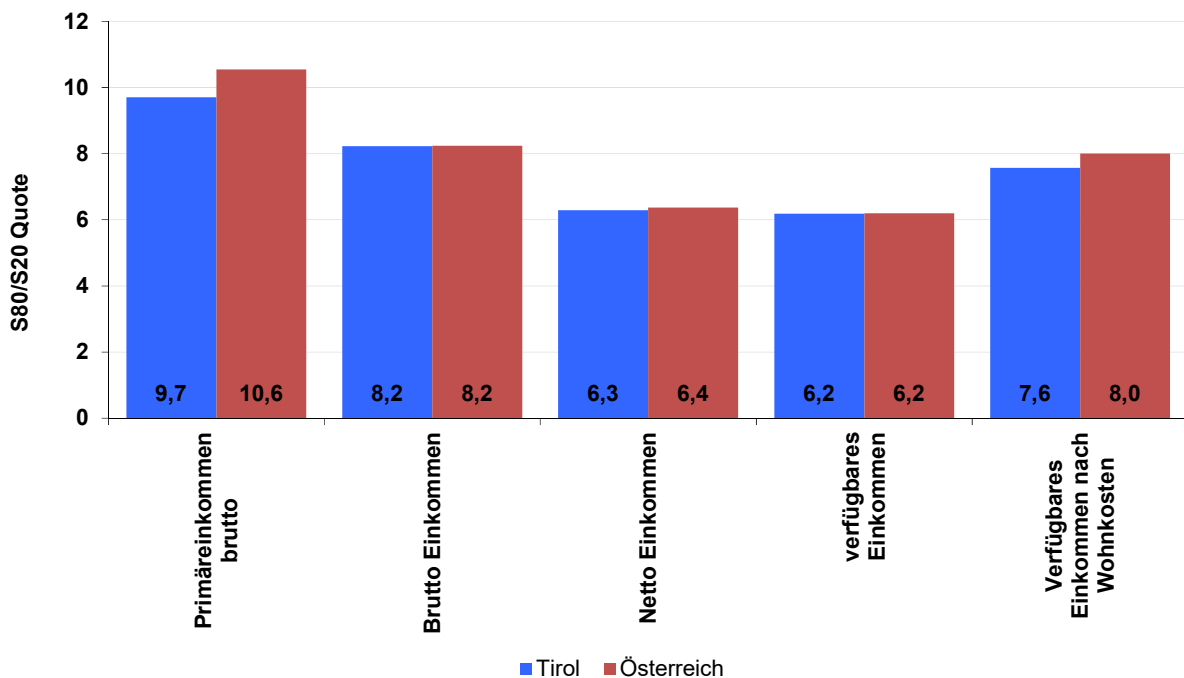


Abbildung 2: Vergleich der s80/S20 Quoten der Haushaltseinkommen in Tirol und Österreich

Das Äquivalenzeinkommen (oder auch äquivalisiertes Haushaltseinkommen) geht zwar vom verfügbaren Einkommen aus, setzt dieses Einkommen aber mit festgelegten Gewichtungsfaktoren in Relation zur Anzahl und Alter der im Haushalt lebenden Personen. Nähere Hinweise dazu liefert Kapitel 1.4.

Da sich dieser Bericht mit den Einkommensverhältnissen von Haushalten beschäftigt, beziehen sich die

folgenden Ausführungen ausschließlich auf das Äquivalenzeinkommen.

Bestimmung des Lebensstandards durch das Äquivalenzeinkommen

EU-SILC gewährt vor allem Einblicke in die Einkommenssituation der befragten Haushalte und Personen. Doch erst eine Gegenüberstellung des jeweiligen Bedarfs eines Haushaltes und dessen verfügbarer Ressourcen gibt näherungsweise Auskunft über den Lebensstandard der Haushaltsmitglieder. Es gibt verschiedene statistische Methoden, den bedarfsgewichteten Ressourcenzugang bzw. das äquivalisierte Haushaltseinkommen zu bestimmen. Die üblichen Analysen gehen dabei von der Annahme aus, dass alle Personen, die in einem gemeinsamen Haushalt leben, in selber Weise am gesamten verfügbaren Einkommen partizipieren und dieses Einkommen somit den individuellen Ressourcenzugang definiert.

Der tatsächliche Ressourcenbedarf ist empirisch schwer feststellbar. Konsumausgaben hängen sehr stark von persönlichen Präferenzen ab und gehen meist über den Mindestbedarf hinaus. In Publikationen und Studien zu diesem Thema wird der Ressourcenbedarf fast immer über konventionell festgelegte Bedarfsgewichte (Äquivalenzskalen) festgelegt. Dabei wird davon ausgegangen, dass größere Haushalte weniger Einkommen benötigen als mehrere Einpersonenhaushalte. Die Gewichtungsfaktoren unterscheiden sich teilweise, abhängig vom angenommenen Einsparungspotential (Elastizität). In dieser Arbeit wird die so genannte EU-Skala angewendet, die im Folgenden kurz erläutert wird.

Eine allein lebende, erwachsene Person erhält den Wert 1, der als Referenzpunkt (Konsumäquivalente) gilt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Fixbedarf für den Haushalt (Gewicht: 0,5) und dem Fixbedarf für die erste Person (Gewicht: 0,5). Der unterstellte Ressourcenbedarf steigt mit jedem weiteren Erwachsenen um eine halbe Konsumäquivalente und jedes weitere Kind unter 14 Jahren wird mit 0,3 Konsumäquivalenten gewichtet. Zur Verdeutlichung der Berechnung des Einkommensbedarfes sind in Tabelle 4 einige Berechnungsbeispiele dargestellt. Das Äquivalenzeinkommen ergibt sich somit durch Division des verfügbaren Haushaltseinkommens durch die jeweilige Konsumäquivalente des Haushaltes.

Tabelle 4: Beispiele zur Berechnung des Einkommensbedarfes (in Konsumäquivalenten)

	Fixbedarf des Haushaltes	Bedarf für Erwachsene	Bedarf für Kinder	Gesamtbedarf
Einpersonenhaushalt	0,5	0,5	0,0	1
AlleinerzieherIn mit 2 Kindern	0,5	0,5	0,6	1,6
Familie mit 1 Kind	0,5	1	0,3	1,8

Mittleres äquivalisiertes Haushaltseinkommen pro Jahr in Tirol: 25.687 Euro

Im Untersuchungszeitraum liegt der Median des äquivalisierten Einkommens in Tirol bei 25.687 Euro jährlich. D.h. 50 % der Haushalte verdienen mehr, 50 % verdienen weniger als 25.687 Euro. Das mediane Äquivalenzeinkommen in Österreich beträgt € 26.595. Das äquivalisierte Einkommen liegt in Tirol um knapp 3,5% unter dem Österreichschnitt und ist im Prinzip als Ressource zu verstehen, welche jeder in einem Haushalt lebenden Person jährlich für Ausgaben und Sparen zur Verfügung steht. Leben beispielsweise ein Mann und eine Frau in diesem Haushalt, so steht diese Ressource rechnerisch beiden gleichermaßen

zu. Geschlechtsunterschiede im äquivalisierten Haushaltseinkommen treten somit definitionsgemäß nur deswegen auf, weil Männerhaushalte im Schnitt ein etwas höheres Einkommen erzielen als Frauenhaushalte, egal ob es sich um Einpersonenhaushalte oder Wohngemeinschaften handelt. Insgesamt ergibt sich bei geschlechterweiser Betrachtung ein jährliches Äquivalenzeinkommen von 26.096 Euro für die Männer und von 25.223 Euro für die Frauen. Der Unterschied ist statistisch allerdings nicht signifikant. Der Median des äquivalisierten Haushaltseinkommens liegt bei Personen, deren Geburtsland nicht Österreich ist, um knapp 6.017 Euro netto jährlich niedriger. Das niedrigste Nettohaushaltseinkommen erzielt die Gruppe der Alleinerzieher*innen. Das mediane äquivalisierte Einkommen liegt mit rund 17.163 Euro im Jahr etwa 8.523 Euro unterhalb des Durchschnittseinkommens. Erwerbstätigkeit erhöht die Wahrscheinlichkeit auf ein überdurchschnittliches Einkommen deutlich. Im Gegensatz zu Personen ohne Erwerbstätigkeit, erzielen erwerbstätige Personen ein um 6.481 Euro höheres äquivalisiertes Haushaltseinkommen. Tabelle 5 und Tabelle 6 fasst die Ergebnisse zusammen.

Tabelle 5: Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Tirol			
	Median (in Euro)	Standardfehler	Konfidenzintervall 95% Untere Grenze	Obere Grenze
Gesamt	25.687	800	24.119	27.255
Männer	26.096	876	24.380	27.812
Frauen	25.233	791	23.683	26.783
Geburtsland nicht Österreich	21.418	1.482	18.513	24.323
Geburtsland Österreich	27.435	603	26.253	28.617
erwerbstätig	28.741	692	27.384	30.098
nicht erwerbstätig	22.260	1.224	19.861	24.659
Pensionisten	24.904	973	22.996	26.811
Alleinerzieher/innen	17.163	2.322	12.613	21.714

Tabelle 6: Mittleres Äquivalenzeinkommen nach soziodemografischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Österreich			
	Median in Euro	Standardfehler	Konfidenzintervall 95% Untere Grenze	Obere Grenze
Gesamt	26.595	196	26.211	26.978
Männer	26.990	222	26.555	27.426
Frauen	26.192	206	25.789	26.595
Geburtsland nicht Österreich	21.299	399	20.517	22.082
Geburtsland Österreich	28.946	229	28.498	29.394
erwerbstätig	30.146	250	29.656	30.637
nicht erwerbstätig	22.382	285	21.824	22.940
Pensionisten	26.322	231	25.869	26.776
Alleinerzieher/innen	19.056	724	17.637	20.475

Äquivalisiertes Haushaltseinkommen und dessen Verteilung im internationalen Vergleich

Die Unterschiede der Haushaltseinkommen in den wichtigsten europäischen Staaten sind extrem groß. In Albanien beträgt das jährliche äquivalisierte Haushaltseinkommen etwa 2.377 Euro, während in der Schweiz ein fast 18-mal höheres Einkommen (rund 42.155 Euro) erreicht wird. Tirol, wie auch Österreich, liegt mit 25.299 Euro, bzw. 25.820 Euro jährlichem Äquivalenzeinkommen vor Deutschland und Italien im oberen Drittel der einkommensstärksten europäischen Länder.

Als Indikator, der Aufschluss über die Verteilung des äquivalisierten Einkommens gibt, wird die S80/S20 Quote verwendet. Diese besagt wie viel Mal mehr die 20% der einkommensstärksten Haushalte gegenüber den 20% der einkommensschwächsten Haushalte verdienen.

Die Abbildung 3 zeigt, dass in Ländern mit niedrigerem Einkommen zusätzlich meist eine ungerechtere Verteilung des Einkommens auf die Haushalte auftritt. In Albanien bspw. verdienen jene 20% der Haushalte mit dem höchsten Einkommen 6,1 Mal so viel als jene 20% mit dem niedrigsten Einkommen. In der Slowakei hingegen nur 3,2 Mal so viel, in der Schweiz etwa 4,8 Mal so viel. In Tirol liegt die S20/S80-Quote mit 3,7 leicht unterhalb des Österreichwertes von 4,1. Die höchste Konzentration wurde mit einer S20/S80-Quote von 8,8 in der Türkei gemessen.²

Äquivalenzeinkommen von Tiroler Haushalten nach der Kinderzahl

In Tabelle 7 ist die Verteilung der Einkommen getrennt nach Haushalten mit und ohne Kindern dargestellt. Das Medianeinkommen ist in Haushalten mit Kindern um etwa 6.270 Euro jährlich niedriger als in kinderlosen Haushalten. Der Median des äquivalisierten Nettohaushaltseinkommens von Haushalten mit mehr als zwei Kindern liegt rund 5.811 Euro über der Armutsgefährdungsschwelle.

Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten

Haushalte in denen zumindest eine Person ein Pensionseinkommen erhält, wie auch Haushalte, die ausschließlich aus Pensionsbeziehern bestehen, erzielen im Median ein Einkommen, das geringfügig unterhalb des mittleren Tiroler Haushaltseinkommens liegt. Haushalte, die keine Pensionszahlungen erhalten, liegen deutlich darüber (siehe Tabelle 8).

Armutsgefährdung und Deprivation

Armutsgefährdung wird normalerweise über das Einkommen definiert. Internationale Konventionen legen fest, dass Menschen, die weniger als 60% des Median-Äquivalenzeinkommens zur Verfügung haben, als armutsgefährdet gelten. Diese Festlegung der Armutsgefährdungsschwelle ermöglicht vergleichbare

²Quelle: Eurostat, EU-SILC 2019 bis 2021; Aufgrund der fehlenden Datenverfügbarkeit wurden für die Länder Schweiz, Norwegen, Slowakei, Montenegro, Serbien, Türkei, Nordmazedonien und Albanien lagen für das Jahr 2021 noch keine Werte vor. Der verwendete Wert wurde aus dem Durchschnitt der Jahre 2019 und 2020 berechnet.

Tabelle 7: Äquivalisiertes Haushaltseinkommen nach Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder in Tirol

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol gesamt				
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen	
10%	14.337	1.195	74.501	
25%	19.159	1.597	186.251	
50%	25.687	2.141	372.503	
75%	33.621	2.802	558.754	
90%	42.792	3.566	670.505	
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte ohne Kinder				
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen	
10%	16.387	1.366	29.445	
25%	22.513	1.876	73.612	
50%	29.821	2.485	147.224	
75%	38.012	3.168	220.836	
90%	45.264	3.772	265.003	
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit Kindern				
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen	
10%	15.546	1.295	31.552	
25%	18.906	1.575	78.881	
50%	23.551	1.963	157.761	
75%	29.396	2.450	236.642	
90%	38.715	3.226	283.970	
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit 1 Kind				
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen	
10%	14.675	1.223	13.339	
25%	19.560	1.630	33.347	
50%	25.471	2.123	66.695	
75%	31.886	2.657	100.042	
90%	42.249	3.548	120.050	
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit 2 Kindern				
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen	
10%	16.016	1.335	11.952	
25%	18.966	1.580	29.881	
50%	23.676	1.973	59.762	
75%	29.178	2.431	89.643	
90%	41.178	3.432	107.571	
Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit mehr als 2 Kindern				
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen	
10%	16.108	1.342	6.261	
25%	18.540	1.545	15.652	
50%	21.768	1.814	31.305	
75%	26.184	2.182	46.957	
90%	33.547	2.375	56.349	

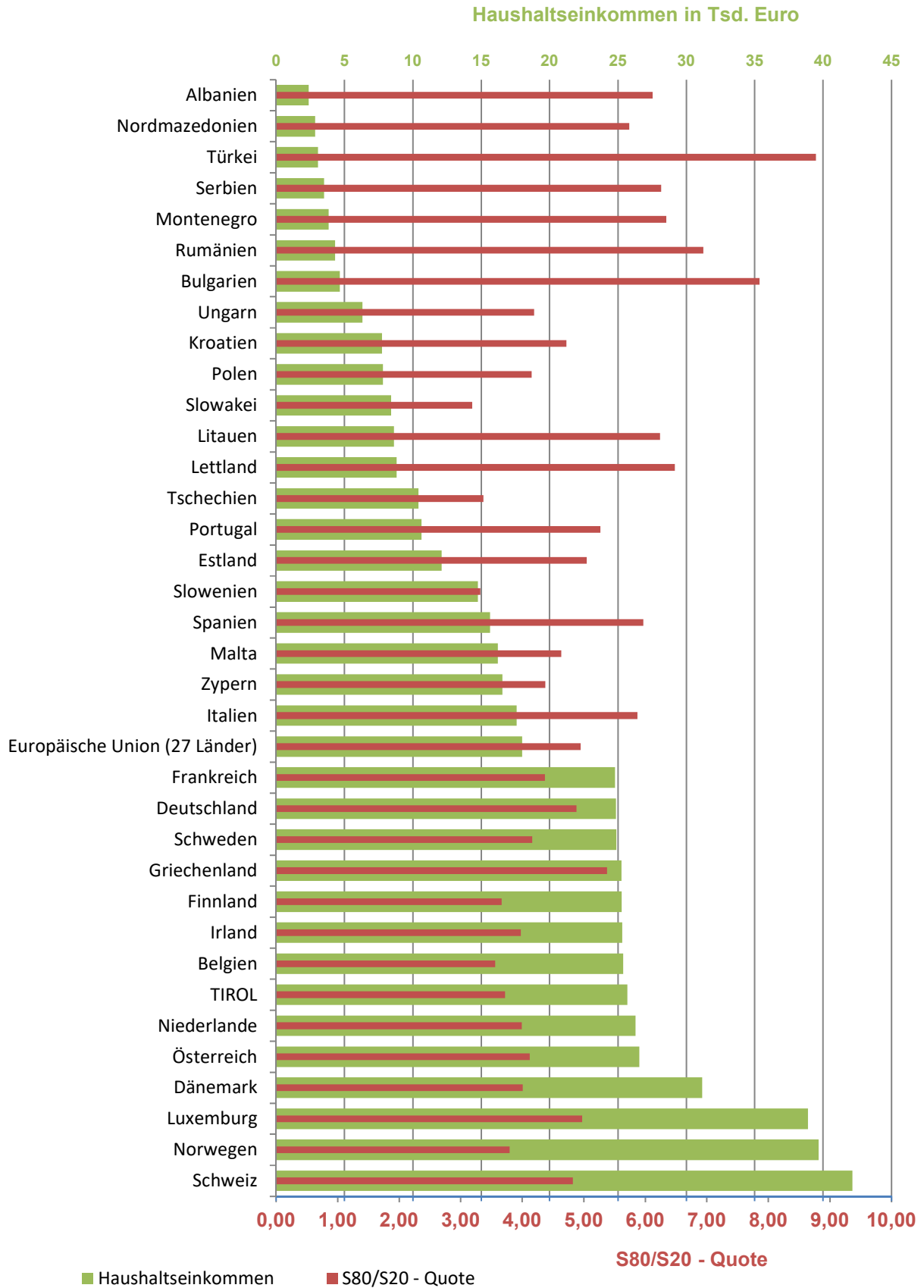


Abbildung 3: Internationales äquivalisiertes Haushaltseinkommens und dessen Verteilung Ø2019/2021

Tabelle 8: Äquivalisiertes Personeneinkommen in Pensionistenhaushalten in Tirol

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte ohne Pensionen				
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen	
10%	13.519	1.127	27.016	
25%	20.701	1.725	67.540	
50%	29.254	2.438	135.080	
75%	37.397	3.116	202.621	
90%	46.701	3.892	243.145	

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Haushalte mit Pensionen				
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen	
10%	14.479	1.207	20.573	
25%	19.238	1.603	51.432	
50%	26.510	2.209	102.865	
75%	35.367	2.947	154.297	
90%	44.189	3.682	185.157	

Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen in Tirol der Pensionisten				
... haben weniger als ... €	Einkommen jährlich	1/12 d. Einkommens	betroffene Personen	
10%	13.129	1.094	16.780	
25%	17.390	1.449	41.949	
50%	24.904	2.075	83.898	
75%	32.683	2.724	125.847	
90%	43.586	3.632	151.016	

Statistiken auf EU-Ebene. Der Anteil jener Personen an der Gesamtzahl der Untersuchungseinheiten, deren Einkommen niedriger als dieser Schwellenwert ist, wird als Armutsgefährdungsquote bezeichnet.

Wichtig: Weder die Armutsgefährdungsquote noch die Armutsgefährdungsschwelle sagen etwas über das Ausmaß an Armut aus, dem die betroffenen Personen ausgeliefert sind.

Kritisch ist anzumerken, dass bei Fokussierung auf einen eindimensionalen Parameter bei der Erfassung eines multidimensionalen Phänomens wie Armut verschiedene Lebenslagen und Bedürfnisse, die Möglichkeiten des Einzelnen mit den vorhandenen Ressourcen zu wirtschaften, sowie Vermögen oder Verschuldung nicht berücksichtigt werden. Diese Analyse versucht daher, Armut nicht nur direkt über das Einkommen zu definieren, sondern auch nichtmonetäre Indikatoren zur direkten Erfassung benachteiligter Lebenssituationen, hier als Deprivation bezeichnet, mit einzubeziehen.

Die einkommensbezogene Armut - Die „Schwelle“ für einen Einpersonenhaushalt liegt bei € 15.957 pro Jahr

Abbildung 4 zeigt die Eckdaten der Armutsgefährdung in Tirol. Im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021 lag der Median des Äquivalenzeinkommens bei 25.687 Euro. Das österreichweite äquivalisierte Medianeinkommen liegt – wie bereits dargestellt - mit € 26.595 jährlich etwas höher als in Tirol. Im Sinne der o.g. 60%- Schwelle errechnet sich daraus eine Armutsgefährdungsschwelle für einen Einpersonenhaushalt von € 15.957 pro Jahr (= € 1.330/Monat)³. Dieser Wert dient in weiterer Folge auch für das Bundesland Tirol als Referenzwert.

Gemessen am österreichischen Medianeinkommen und im Hinblick auf die gewählte Definition von monetärer

³Monatswert entspricht 1/12 des Jahreswertes

Armut sind in Tirol ca. 100.817 Personen (13,5% der Wohnbevölkerung) als armutsgefährdet zu bezeichnen. In Österreich sind im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021 in Summe 1.223.836 Personen, was einem Anteil von 14,0% der Wohnbevölkerung entspricht, armutsgefährdet. Der Anteil der armutsgefährdeten Personen an der Wohnbevölkerung in Prozent ausgedrückt wird als Armutsgefährdungsquote bezeichnet.

Das **mittlere jährliche Einkommen aller armutsgefährdeten Personen** in Tirol liegt bei 12.458 Euro. Je niedriger das Einkommen jener Menschen ist, die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen, desto größer wird die so genannte Armutsgefährdungslücke. Das ist die Differenz zwischen dem Durchschnittseinkommen der Armutsgefährdeten und der Armutsgefährdungsschwelle.

Die Armutsgefährdungslücke bietet eine Möglichkeit, das Ausmaß an Armut in Zahlen auszudrücken, denn je größer diese Lücke ist, desto niedriger ist das Durchschnittseinkommen aller von Armut betroffenen Personen eines Landes. Die Armutsgefährdungslücke beträgt in den Jahren 2019/21 in Tirol ca. 21,9%. Mit anderen Worten verfügt die Hälfte der armutsgefährdeten TirolerInnen über ein Äquivalenzeinkommen von weniger als 78,1% der Armutsgefährdungsschwelle (siehe Abbildung 4).

Im Vergleich mit Österreich zeigt sich in Tirol eine um 0,5%-Punkte niedrigere Armutsgefährdungsquote. Die von Armutsgefährdung betroffenen Personen in Tirol erreichen ein etwas höheres medianes Einkommen wie im Bundesschnitt, wie in Abbildung 5 ersichtlich.

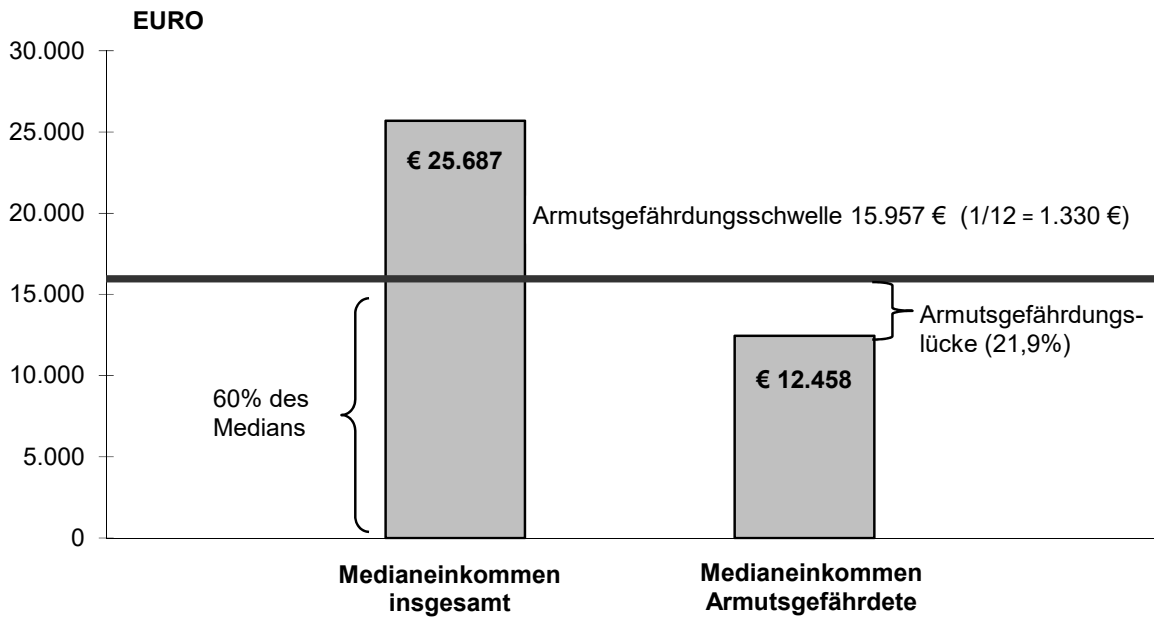


Abbildung 4: Armutsgefährdung Ø2019/2021 in Tirol

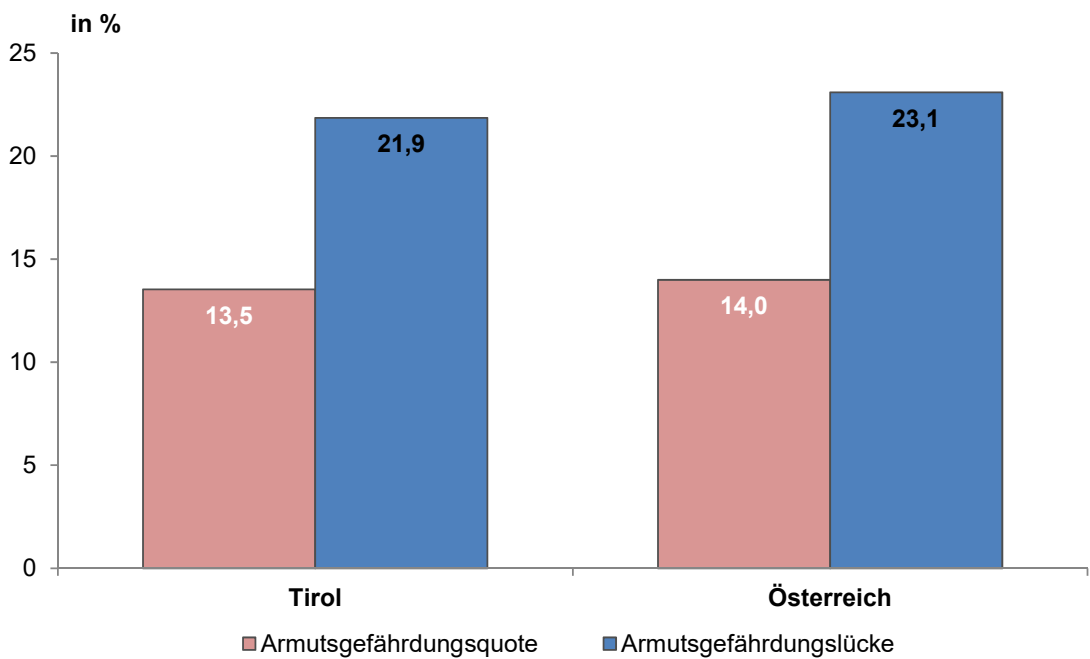


Abbildung 5: Armutsgefährdungsquote und Armutsgefährdungslücke Ø2019/2021 in Tirol und Österreich

Im Vergleich mit Österreich und anderen EU-Mitgliedsstaaten liegt Tirol hinsichtlich der Armutsgefährdungsquote und der Armutsgefährdungslücke im unteren Drittel der 34 untersuchten europäischen Staaten. Am höchsten ist die Armutsgefährdungsquote beispielsweise in Rumänien mit 23,3%, wo auch die höchste

Armutsgefährdungslücke mit 34,2% gemessen wird. Im Durchschnitt der EU- 27 Länder beträgt die Armutsgefährdungsquote rund 16,7%, die Armutsgefährdungslücke liegt bei 24,5%.⁴

In der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino weist Tirol die höchste Armutsgefährdung auf. Ein Grund für die niedrigeren Armutsgefährdungsquoten in Südtirol und dem Trentino liegt am deutlich niedrigeren nationalen Medianeinkommen. Die Armutsgefährdungsschwelle liegt in Italien im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021 bei 10.553 Euro.

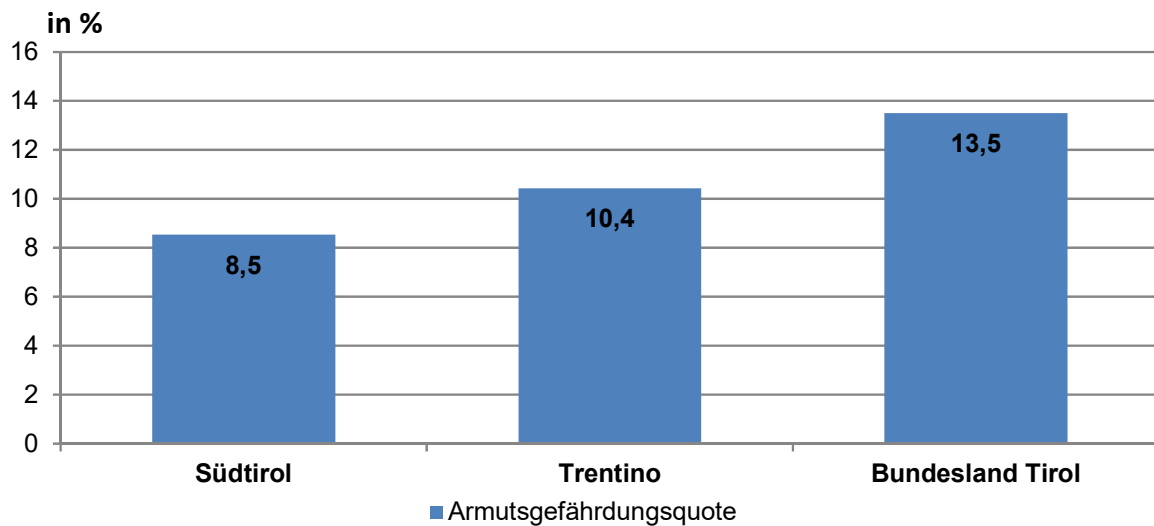


Abbildung 6: Armutsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino

⁴Quelle: Eurostat, EU-SILC 2019 bis 2021; Aufgrund der fehlenden Datenverfügbarkeit wurden für die Länder Serbien, Nordmazedonien und Norwegen für das Jahr 2021 vorübergehend die Vorjahreswerte verwendet.

Armutsgefährdungslücke

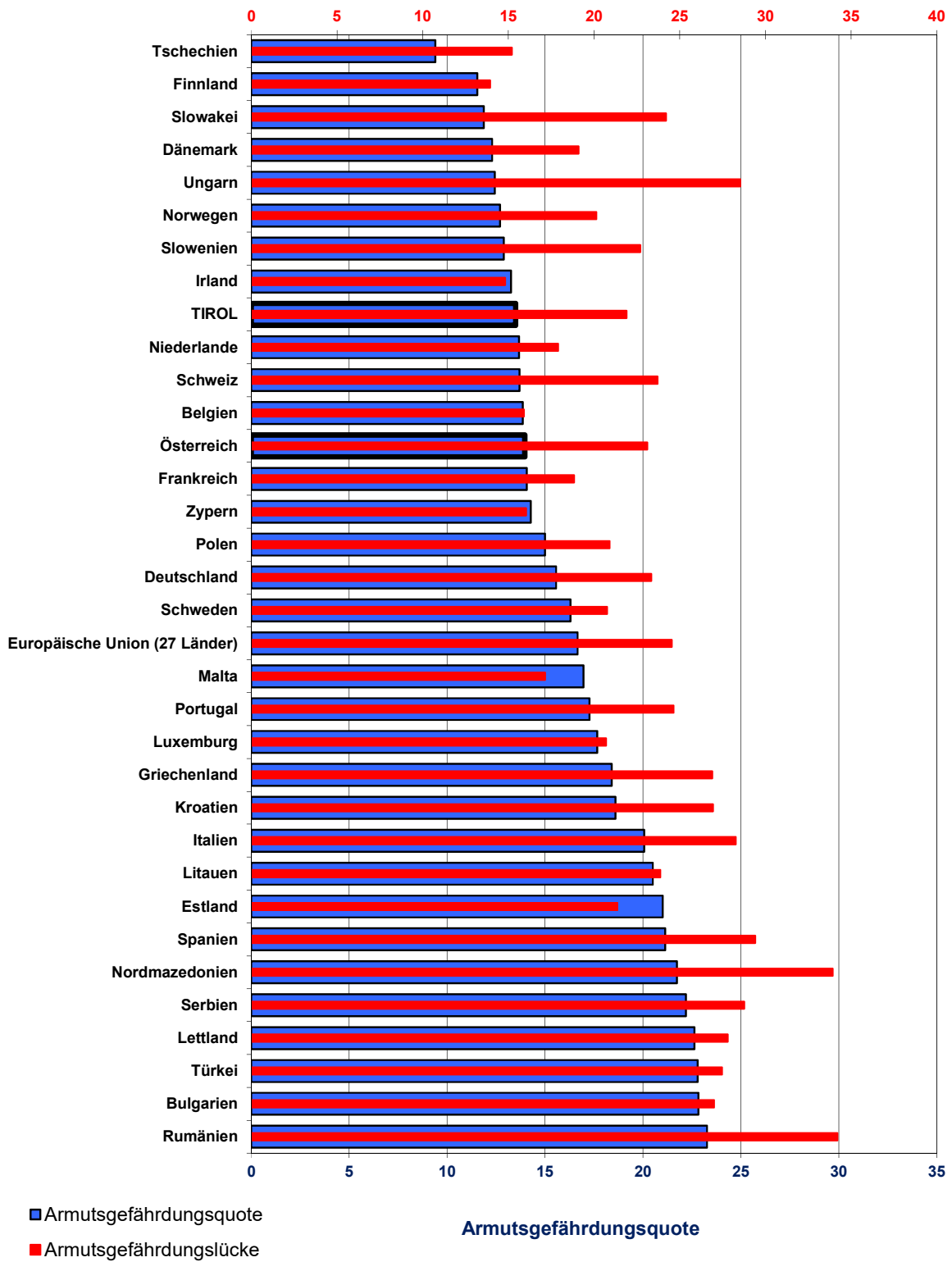


Abbildung 7: Internationale Armutsgefährdung EU-SILC Ø2019/2021

Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen

In den folgenden Tabellen sind die Armutsgefährdungsquoten, die hochgerechnete Zahl der jeweils betroffenen Bevölkerung und das mediane äquivalisierte Haushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen für das Bundesland Tirol (Tabelle 9 bis 12) sowie für Österreich (Tabelle 13 bis 16) dargestellt.

Tabelle 9: Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Quote	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	13,5	1,6	16,7	10,3	100.817
Männer	12,4	2,0	16,2	8,5	47.338
Frauen	14,8	1,7	18,1	11,5	53.478
Geburtsland nicht Österreich	23,2	4,0	31,1	15,3	27.282
Geburtsland Österreich	11,4	1,5	14,4	8,4	58.423
ledig	13,6	2,6	18,6	8,6	30.809
verheiratet, zusammen lebend	10,3	1,7	13,7	6,9	32.932
jünger 15 Jahre	13,8	3,6	20,8	6,8	14.821
jünger 20 Jahre	12,1	3,1	18,3	6,0	18.094
älter 14 und jünger 65 Jahre	11,4	14,8	14,8	7,9	57.425
älter 65 Jahre	21,9	3,0	27,8	15,9	27.725
erwerbstätig	7,9	1,4	10,6	5,2	27.353
nicht erwerbstätig	21,4	4,2	29,5	13,2	26.028
Pensionisten	19,3	2,5	24,2	14,4	32.521
Einpersonenhaushalt	27,5	3,0	33,4	21,5	33.127
Haushalt ohne Kinder	9,3	1,8	12,7	5,8	27.264
Haushalt mit Kindern	10,5	2,7	15,8	5,1	33.818
Haushalt mit Pensionen	14,2	2,2	18,5	9,9	29.117
Haushalt ohne Pensionen	14,0	2,5	18,8	9,1	37.892
<i>wohnhaf in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	17,0	4,7	26,3	7,7	14.334
mittel besiedeltem Gebiet	15,2	2,9	20,9	9,5	49.651
dünn besiedeltem Gebiet	11,2	1,8	14,6	7,7	36.831

Tabelle 10: Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Lücke	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	21,9	3,1	28,0	15,7	100.817
Männer	22,0	3,6	29,0	15,0	47.338
Frauen	21,8	3,3	28,4	15,3	53.478
Geburtsland nicht Österreich	30,6	10,4	51,0	10,2	27.282
Geburtsland Österreich	21,4	2,5	26,3	16,4	58.423
ledig	25,8	3,7	33,0	18,5	30.809
verheiratet, zusammen lebend	28,1	7,0	41,7	14,4	32.932
jünger 15 Jahre	22,5	10,7	43,5	1,6	14.821
jünger 20 Jahre	22,5	9,1	40,4	4,6	18.094
älter 14 und jünger 65 Jahre	24,3	4,6	33,4	15,2	57.425
älter 65 Jahre	20,6	2,7	25,8	15,3	27.725
erwerbstätig	35,3	5,6	46,3	24,4	27.353
nicht erwerbstätig	19,7	3,4	26,4	13,1	26.028
Pensionisten	19,1	2,7	24,4	13,9	32.521
Einpersonenhaushalt	21,1	3,7	28,3	13,9	33.127
Haushalt ohne Kinder	25,1	5,0	34,9	15,4	27.264
Haushalt mit Kindern	26,1	12,2	49,9	2,3	33.818
Haushalt mit Pensionen	17,4	2,4	22,2	12,7	29.117
Haushalt ohne Pensionen	32,3	6,0	44,0	20,6	37.892
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	20,2	8,4	36,7	3,8	14.334
mittel besiedeltem Gebiet	22,1	5,0	32,0	12,3	49.651
dünn besiedeltem Gebiet	26,8	7,7	42,0	11,7	36.831

Tabelle 11: Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Personen insgesamt	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	25.687	800	27.255	24.119
Männer	26.096	876	27.812	24.380
Frauen	25.233	791	26.783	23.683
Geburtsland nicht Österreich	21.418	1.482	24.323	18.513
Geburtsland Österreich	27.435	603	28.617	26.253
ledig	25.706	1.085	27.833	23.579
verheiratet, zusammen lebend	27.739	602	28.919	26.559
jünger 15 Jahre	22.468	893	24.219	20.717
jünger 20 Jahre	22.901	875	24.617	21.185
älter 14 und jünger 65 Jahre	27.102	756	28.583	25.621
älter 65 Jahre	23.441	1.127	25.650	21.232
erwerbstätig	28.741	692	30.098	27.384
nicht erwerbstätig	22.260	1.224	24.659	19.861
Pensionisten	24.904	973	26.811	22.996
Einpersonenhaushalt	22.367	847	24.027	20.706
Haushalt ohne Kinder	29.821	915	31.615	28.027
Haushalt mit Kindern	23.551	966	25.444	21.658
Haushalt mit Pensionen	26.510	985	28.440	24.580
Haushalt ohne Pensionen	29.254	1.191	31.588	26.921
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	24.235	2.512	29.159	19.312
mittel besiedeltem Gebiet	26.337	1.278	28.843	23.831
dünn besiedeltem Gebiet	25.573	892	27.322	23.824

Tabelle 12: Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Armutsge- fährdeter Personen	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	12.458	501	13.439	11.477
Männer	12.439	569	13.553	11.325
Frauen	12.463	534	13.510	11.416
Geburtsland nicht Österreich	11.029	1.672	14.306	7.752
Geburtsland Österreich	12.540	405	13.334	11.746
ledig	11.827	586	12.975	10.678
verheiratet, zusammen lebend	11.488	1.103	13.649	9.327
jünger 15 Jahre	12.352	1.699	15.682	9.022
jünger 20 Jahre	12.363	1.445	15.196	9.530
älter 14 und jünger 65 Jahre	12.065	734	13.504	10.625
älter 65 Jahre	12.665	427	13.501	11.828
erwerbstätig	10.279	900	12.042	8.516
nicht erwerbstätig	12.792	539	13.847	11.736
Pensionisten	12.898	429	13.739	12.057
Einpersonenhaushalt	12.585	584	13.731	11.440
Haushalt ohne Kinder	11.918	794	13.474	10.362
Haushalt mit Kindern	11.794	1.926	15.569	8.019
Haushalt mit Pensionen	13.169	387	13.927	12.412
Haushalt ohne Pensionen	10.781	942	12.629	8.934
<i>wohnhaf in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	12.714	1.333	15.327	10.101
mittel besiedeltem Gebiet	12.416	797	13.978	10.854
dünn besiedeltem Gebiet	11.668	1.236	14.091	9.245

Tabelle 13: Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Quote	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	14,0	0,5	15,0	12,9	1.223.836
Männer	13,3	0,6	14,5	12,1	574.212
Frauen	14,6	0,6	15,7	13,5	649.624
Geburtsland nicht Österreich	27,6	1,5	30,5	24,7	413.369
Geburtsland Österreich	9,5	0,4	10,2	8,8	557.685
ledig	14,4	0,7	15,8	13,1	357.320
verheiratet, zusammen lebend	10,1	0,6	11,3	9,0	376.750
jünger 15 Jahre	18,6	1,3	21,2	15,9	237.704
jünger 20 Jahre	17,5	1,3	20,0	15,0	310.867
älter 14 und jünger 65 Jahre	12,9	14,0	14,0	11,9	768.033
älter 65 Jahre	14,2	0,7	15,6	12,9	203.723
erwerbstätig	7,7	0,4	8,4	6,9	297.704
nicht erwerbstätig	24,5	1,0	26,6	22,5	379.678
Pensionisten	14,1	0,6	15,3	13,0	286.386
Einpersonenhaushalt	23,4	0,8	24,9	21,8	351.053
Haushalt ohne Kinder	8,4	0,6	9,5	7,3	278.107
Haushalt mit Kindern	13,8	1,1	15,9	11,7	508.328
Haushalt mit Pensionen	11,4	0,5	12,4	10,3	269.736
Haushalt ohne Pensionen	13,5	0,7	14,8	12,1	423.700
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	20,1	1,2	22,4	17,7	544.631
mittel besiedeltem Gebiet	13,3	0,9	15,0	11,6	355.248
dünn besiedeltem Gebiet	9,6	0,6	10,8	8,4	323.957

Tabelle 14: Gefährdungslücke nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Lücke	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%		Personen
			Obere Grenze	Untere Grenze	
Gesamt	23,1	0,9	24,8	21,3	1.223.836
Männer	25,0	1,3	27,5	22,6	574.212
Frauen	21,8	0,8	23,3	20,3	649.624
Geburtsland nicht Österreich	27,5	1,6	30,7	24,2	413.369
Geburtsland Österreich	20,5	0,7	22,0	19,1	557.685
ledig	24,5	1,4	27,2	21,8	357.320
verheiratet, zusammen lebend	23,7	1,5	26,6	20,8	376.750
jünger 15 Jahre	23,4	2,1	27,5	19,4	237.704
jünger 20 Jahre	25,4	2,4	30,1	20,6	310.867
älter 14 und jünger 65 Jahre	24,5	1,1	26,7	22,3	768.033
älter 65 Jahre	20,0	1,0	21,9	18,1	203.723
erwerbstätig	26,1	1,5	29,1	23,2	297.704
nicht erwerbstätig	23,0	0,9	24,8	21,2	379.678
Pensionisten	19,1	1,2	21,4	16,8	286.386
Einpersonenhaushalt	21,5	0,6	22,6	20,3	351.053
Haushalt ohne Kinder	23,7	1,3	26,3	21,1	278.107
Haushalt mit Kindern	24,8	2,6	29,8	19,8	508.328
Haushalt mit Pensionen	17,5	1,2	19,8	15,2	269.736
Haushalt ohne Pensionen	27,5	1,4	30,2	24,7	423.700
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	25,2	1,5	28,2	22,3	544.631
mittel besiedeltem Gebiet	19,9	1,6	23,1	16,7	355.248
dünn besiedeltem Gebiet	23,3	1,8	26,8	19,8	323.957

Tabelle 15: Äquivalisiertes Medianeinkommen der Personen insgesamt in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Personen insgesamt	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	26.595	196	26.978	26.211
Männer	26.990	222	27.426	26.555
Frauen	26.192	206	26.595	25.789
Geburtsland nicht Österreich	21.299	399	22.082	20.517
Geburtsland Österreich	28.946	229	29.394	28.498
ledig	27.049	297	27.631	26.466
verheiratet, zusammen lebend	28.235	261	28.746	27.725
jünger 15 Jahre	23.457	382	24.206	22.708
jünger 20 Jahre	24.002	359	24.705	23.298
älter 14 und jünger 65 Jahre	27.689	260	28.199	27.178
älter 65 Jahre	25.929	273	26.465	25.393
erwerbstätig	30.146	250	30.637	29.656
nicht erwerbstätig	22.382	285	22.940	21.824
Pensionisten	26.322	231	26.776	25.869
Einpersonenhaushalt	23.604	254	24.101	23.107
Haushalt ohne Kinder	30.646	335	31.302	29.989
Haushalt mit Kindern	25.277	321	25.905	24.649
Haushalt mit Pensionen	27.309	290	27.878	26.740
Haushalt ohne Pensionen	29.716	423	30.545	28.887
<i>wohnhaft in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	25.187	490	26.147	24.226
mittel besiedeltem Gebiet	27.059	398	27.838	26.280
dünn besiedeltem Gebiet	27.180	297	27.763	26.598

Tabelle 16: Äquivalisiertes Medianeinkommen armutsgefährdeter Personen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Äquivalisiertes Medianeinkommen (Euro / Jahr)			
	Armutsge- fährdeter Personen	Standardfehler	Konfidenzintervall 95%	
			Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	12.264	142	12.543	11.985
Männer	11.959	200	12.351	11.567
Frauen	12.469	125	12.713	12.225
Geburtsland nicht Österreich	11.568	263	12.082	11.053
Geburtsland Österreich	12.675	119	12.908	12.442
ledig	12.042	217	12.467	11.616
verheiratet, zusammen lebend	12.164	236	12.628	11.701
jünger 15 Jahre	12.208	330	12.855	11.560
jünger 20 Jahre	11.901	385	12.655	11.147
älter 14 und jünger 65 Jahre	12.037	179	12.387	11.686
älter 65 Jahre	12.753	159	13.064	12.442
erwerbstätig	11.780	243	12.255	11.304
nicht erwerbstätig	12.277	146	12.563	11.991
Pensionisten	12.901	187	13.267	12.534
Einpersonenhaushalt	12.520	94	12.704	12.335
Haushalt ohne Kinder	12.170	216	12.592	11.747
Haushalt mit Kindern	11.998	405	12.793	11.204
Haushalt mit Pensionen	13.151	189	13.521	12.781
Haushalt ohne Pensionen	11.569	222	12.003	11.134
<i>wohnhaf in ...</i>				
dicht besiedeltem Gebiet	11.924	239	12.392	11.457
mittel besiedeltem Gebiet	12.769	259	13.276	12.262
dünn besiedeltem Gebiet	12.225	286	12.784	11.665

Working Poor - 7,4% der Tiroler*innen betroffen

Unter Working Poor versteht man jene Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren, die im Verlauf des Referenzjahres sechs Monate oder länger in Vollzeit oder Teilzeit erwerbstätig waren und deren Einkommen dennoch unter der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Gründe dafür können sowohl ein niedriges persönliches Einkommen als auch die Haushaltszusammensetzung und die Erwerbsintensität des Haushalts sein. Je nach Definition von Erwerbstätigkeit und Einschränkung auf bestimmte Altersgruppen variiert die Anzahl der Betroffenen (vgl. Statistik Austria 2009, S. 58). Zu früheren Auswertungen der EU-SILC Erhebung hat sich die Definition der Erwerbstätigen etwas geändert. Da zur Berechnung der Armutsgefährdungsquote das Haushaltseinkommen aus den Referenzjahren (dem der Erhebungen vorangegangenen Kalenderjahre) stammt, wurden zur Ermittlung der als Working Poor geltenden Personen ebenfalls jene Erwerbstätige herangezogen, die in den Referenzjahren - und nicht wie in früheren Analysen zum Befragungszeitpunkt - erwerbstätig waren.

In Tirol gelten 55.800 Personen im Erwerbsalter mit einem Medianeinkommen von € 11.937 als armutsgefährdet. 25.860 dieser Personen, das entspricht rund 46,3%, gingen im Referenzjahr einer Erwerbstätigkeit nach. Das bedeutet, dass rund 7,4% aller Tiroler Erwerbstätigen ein Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle verzeichnen und als Working Poor gelten. Das Medianeinkommen dieser Personen liegt bei rund € 10.545. Bundesweit sind 725.319 Personen im erwerbsfähigen Alter einkommensarm, wobei 297.668 Personen (41,0%) einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Rund 7,5% aller in Österreich Erwerbstätigen sind armutsgefährdet und als „Working Poor“ einzustufen.⁵

Analysiert man die Daten jener Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren die im Referenzjahr sechs Monate oder länger erwerbstätig waren hinsichtlich des Arbeitsausmaßes, zeigt sich, dass rund 16.811 Personen trotz Vollzeitbeschäftigung (= 6,8% aller vollzeitbeschäftigten Personen) in Tirol als Working Poor einzustufen sind. Bei den Teilzeitbeschäftigten liegt die Quote bei 8,7% (bezogen auf alle teilzeitbeschäftigten Personen), das sind etwa 10.403 Personen.

Im gesamten Bundesgebiet gelten rund 190.277 Personen mit Vollzeitbeschäftigung (6,4%) als einkommensarm. 102.299 Teilzeitbeschäftigte (10,6%) bundesweit haben ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Anmerkung: Abweichungen der gesamten Anzahl an Personen, die als Working Poor eingestuft werden können, mit der Summe aus Vollzeit plus Teilzeitbeschäftigten, die ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle erzielen, resultieren aus der Tatsache, dass nur Personen, die im Referenzjahr mindestens 6 Monate erwerbstätig waren, in die Berechnung miteinfließen. Eine Person beispielsweise, die 5 Monate Vollzeit und 3 Monate Teilzeit erwerbstätig war und die restlichen Monate arbeitslos gemeldet war, wird zwar in der Gesamtquote berücksichtigt, in den Vollzeit- bzw. Teilzeitquoten jedoch nicht.

Von den Personen, die im Referenzjahr durchgehend 12 Monate beschäftigt waren (Voll- u. Teilzeit), erzielen 7,2%, das sind 21.763 TirolerInnen, ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle. Von jenen Personen, die nicht über das gesamte Jahr hindurch beschäftigt waren, d.h. deren Beschäftigungsausmaß zwischen einem und elf Monaten lag, erreichten etwa 17,4% (14.068 Personen) ein Einkommen das unterhalb

⁵Bei den Untersuchungen zu „Working Poor“ sind keine Präsenz- und Zivildienstler berücksichtigt.

der Grenze zur Armutsgefährdung liegt. In Österreich sind rund 238.391 Personen trotz ganzjähriger Beschäftigung einkommensarm (6,7%). Das Einkommen von etwa 144.923 Personen (18,7%) die weniger als 12 Monate erwerbstätig waren, liegt unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Ein deutlicher Unterschied der Working Poor Quote ist bei Betrachtung des Geburtslandes erkennbar. Nicht in Österreich geborene Personen weisen mit 17,3% in Tirol und 16,3% österreichweit einen deutlich höheren Anteil an Einkommensarmut auf, als in Österreich geborene Personen. Ebenso, wenn auch weniger deutlich, lässt sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied in den Working Poor Quoten erkennen. In den Tabellen 17 und 18 sind die wichtigsten Eckdaten für Tirol und Österreich zusammengestellt.

Tabelle 17: Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Tirol Ø2019/2021

soziodemographisches Merkmal/Arbeitsausmaß	Working Poor Quote	Konfidenzint. 95%		Working Poor betroffene Personen	Median-einkommen Working Poor
		untere Grenze	obere Grenze		
Gesamt	7,4	4,8	9,9	25.860	10.545
Männer	7,2	4,3	10,0	14.264	11.837
Frauen	7,6	4,2	11,1	11.596	8.827
Geburtsland nicht Österreich	17,3	9,0	25,6	11.629	10.356
Geburtsland Österreich	5,0	3,1	7,0	14.231	10.128
<i>Beschäftigungsausmaß</i>					
weniger 1 Jahr	17,4	9,5	25,3	14.068	12.455
1 Jahr	7,2	4,5	9,8	21.763	9.582
Vollzeit	6,8	4,2	9,4	16.811	10.472
Teilzeit	8,7	4,6	12,8	9.049	10.403

Tabelle 18: Armutsgefährdung trotz Erwerbstätigkeit in Österreich Ø2019/2021

soziodemographisches Merkmal/Arbeitsausmaß	Working Poor Quote	Konfidenzint. 95%		Working Poor betroffene Personen	Median-einkommen Working Poor
		untere Grenze	obere Grenze		
Gesamt	7,5	6,7	8,3	297.668	11.937
Männer	8,1	7,1	9,0	176.261	12.009
Frauen	6,8	5,9	7,7	121.407	11.774
Geburtsland nicht Österreich	16,3	13,8	18,7	137.032	12.015
Geburtsland Österreich	5,1	4,5	5,8	160.636	11.837
<i>Beschäftigungsausmaß</i>					
weniger 1 Jahr	18,7	16,4	21,0	144.923	12.119
1 Jahr	6,7	6,0	7,4	238.391	11.734
Vollzeit	6,4	5,6	7,1	190.277	11.790
Teilzeit	10,6	9,0	12,2	102.299	12.225

Finanzielle Deprivation und manifeste Armut

Armut kann aber auch als mangelnde Teilhabe innerhalb einer Gesellschaft definiert werden. Als Grundlage für dieses Konzept wird meist die vom Britischen Forscher Peter Townsend (1979) formulierte Definition verwendet (vgl. Townsend 1979): Armut wird dann angenommen, wenn die verfügbaren Ressourcen nicht ausreichen, um den in einer Gesellschaft üblichen Lebensstandard zu erreichen.

Der nationale Indikator für finanzielle Deprivation berücksichtigt jene Merkmale, die im Rahmen einer von STATISTIK AUSTRIA durchgeführten repräsentativen Telefonbefragung mehrheitlich als „absolut notwendig“

für einen angemessenen Lebensstandard in Österreich bezeichnet wurden. Zudem wurde die Meinung von Fachleuten und Armutsbetroffenen bei der Auswahl der Deprivationsmerkmale berücksichtigt (vgl. Till-Tentschert/Weiss 2008).

Die nationale Definition finanzieller Deprivation ist teilweise mit der in früheren Studien verwendeten Definition von „primärer Benachteiligung“ ident. Lediglich das Merkmal „kann es sich nicht leisten, eine Woche Urlaub zu machen“ wird nicht mehr verwendet, da sich herausstellte, dass das in ländlichen Gebieten eine deutlich geringere Wertigkeit für den Mindestlebensstandard aufweist als in urbanen Gegenden. Hinzugefügt wurden die Merkmale „kann es sich nicht leisten, bei Bedarf einen Arzt zu konsultieren“ und „kann es sich nicht leisten, einmal im Monat Freunde oder Verwandte zum Essen einzuladen“. In der vorliegenden Studie für Tirol wurde ab 2021 das Merkmal „kann es sich nicht leisten bei Bedarf einen Arzt zu konsultieren“ wieder entfernt, da in dieser und in den vorhergehenden Studien dieses Merkmal immer eine Ausprägung von 0,00% aufweist.

Zum Mindeststandard in Österreich gehört es demnach, dass man sich leisten kann:

- Die Wohnung angemessen warm zu halten
- Regelmäßige Zahlungen (Miete, Betriebskosten, ...) rechtzeitig zu begleichen
- Unerwartete Ausgaben tätigen zu können
- Neue Kleidung zu kaufen
- Jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise essen zu können
- Freunde oder Verwandte einmal im Monat zum Essen einzuladen.

Wer sich auf Grund finanzieller Mittel mindestens zwei der genannten Merkmale nicht leisten kann, gilt als finanziell depriviert.

Die Tabelle 19 zeigt die Betroffenheit von finanzieller Deprivation. Demnach können sich rund 8,3% der Tiroler Bevölkerung zwei oder mehr der genannten Merkmale nicht leisten und somit nicht am Mindestlebensstandard teilhaben. Für etwas mehr als 17,0% der TirolerInnen stellen unerwartete Ausgaben ein Problem dar. Mehr als 4,3% können es sich nicht leisten jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu konsumieren. Etwa 6,3% der Bevölkerung ist es nicht möglich, einmal im Monat Freunde oder Verwandte zum Essen einzuladen. Für rund 1,9% ist es nicht möglich, neue Kleidung zu kaufen. Die Heizkosten sind für 0,8% der TirolerInnen nicht leistbar und knapp 3,7% sind mit Zahlungen im Rückstand. Personen mit einem niedrigen Einkommen sind von Einschränkungen und finanziellen Problemen in zentralen Lebensbereichen deutlich häufiger betroffen. Etwas mehr als 22,3% der Armutsgefährdeten haben zumindest zwei Probleme im Bereich der finanziellen Deprivation. Von Personen, die über der Armutsgefährdungsschwelle liegen, sind zirka 6,1% vom Mindestlebensstandard ausgeschlossen. In Tabelle 20 sind die zugehörigen Standardfehler dargestellt.

Kombiniert man die Armutsgefährdung mit der finanziellen Deprivation ergibt sich eine in Abbildung 8 dargestellte Matrix, aus der vier Lebenslagen abgeleitet werden können. Als Einkommensmangel wird eine Armutslage mit armutsgefährdendem Einkommen aber ohne deprivierte Lebensführung aus finanziellen Gründen bezeichnet. Mangelnde Teilhabe bezeichnet jemanden, der schweren finanziellen Einschränkungen ausgesetzt ist, jedoch ein Haushaltseinkommen über der Armutsgefährdungsschwelle aufweist. Treffen

Tabelle 19: Finanzielle Deprivation in Tirol, Punktschätzer

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Finanziell depriviert	54.935	7,4	35.716	5,5	19.219	20,2
<i>Personen können sich nicht leisten.....</i>						
unerwartete Ausgaben zu tätigen	126.963	17,0	91.011	14,1	35.951	36,4
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	32.217	4,3	19.924	3,1	12.293	13,0
Freunde zum Essen einzuladen	47.414	6,3	29.243	4,5	18.171	17,5
Zahlungen rechtzeitig zu begleichen	27.532	3,7	19.724	3,0	7.808	7,2
neue Kleider zu kaufen	13.952	1,9	6.841	1,1	7.111	6,9
die Wohnung angemessen warm zu halten	5.866	0,8	4.206	0,6	1.660	1,7

Tabelle 20: Finanzielle Deprivation in Tirol, Standardfehler

Merkmale finanzieller Deprivation	Gesamt		nicht armutsgefährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Finanziell depriviert	10.662	1,4	8.583	1,3	4.143	3,9
<i>Personen können sich nicht leisten.....</i>						
unerwartete Ausgaben zu tätigen	17.415	2,0	15.465	2,1	7.785	5,5
jeden 2. Tag Fleisch, Fisch zu essen	7.046	0,9	6.250	0,9	2.728	2,7
Freunde zum Essen einzuladen	12.052	1,5	10.847	1,6	4.829	3,9
Zahlungen rechtzeitig zu begleichen	7.778	1,0	6.619	1,0	3.390	3,0
neue Kleider zu kaufen	3.245	0,4	2.321	0,4	2.150	2,0
die Wohnung angemessen warm zu halten	3.383	0,4	3.242	0,5	943	1,0

ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle mit einer finanziell deprivierten Lebensführung zusammen, spricht man von manifester Armut. Kein Mangel liegt vor, wenn weder Armutsgefährdung noch finanzielle Deprivation eine Benachteiligung erkennen lassen.

Zusammenhang von Armutsgefährdung und finanzieller Deprivation in Tirol 2019/2021

		Finanzielle Deprivation					
		Nein		Ja			
Armutsgefährdung durch niedriges Einkommen	Nein	Kein Mangel	81,2%	(80,9%)	Mangelnde Teilhabe	5,2%	(5,1%)
	Ja	Einkommensmangel	10,5%	(10,4%)	Manifeste Armut	3,1%	(3,5%)
		Armutsgefährdung		13,5%	(14,0%)		

in Klammern: Österreich-Werte

Abbildung 8: Zusammenhang von Armutsgefährdung und finanzieller Deprivation in Tirol Ø2019/2021

Bei 3,1% der Tiroler Bevölkerung, das sind rund 22.752 Personen, tritt ein niedriges Einkommen zusammen mit finanzieller Deprivation auf. Da sich hier das niedrige Einkommen auf die Lebenssituation auswirkt, wird von manifester Armut gesprochen. Bei zirka 78.065 TirolerInnen kann trotz niedrigem Einkommen kein Ausschluss aus zentralen Lebensbereichen festgestellt werden. 39.257 Personen weisen einen Teilhabemangel auf, obwohl ihr Einkommen oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Die restlichen rund 81,2% der Tiroler Bevölkerung sind nach diesen Definitionen von keinem Mangel betroffen.

Deprivation in anderen Lebensbereichen

Neben dem oben definierten Mindestlebensstandard können auch in anderen Lebenssituationen Benachteiligungen auftreten. Die Deprivation gliedert sich in die Bereiche:

Ausstattung mit Konsumgütern: Erzwungener Verzicht auf als erstrebenswert geltende Güter (Urlaub machen, Internet, PC, usw.)

Wohnungsprobleme: Kein Bad oder WC in der Wohnung, Schimmel oder Feuchtigkeit, usw.

Probleme im Wohnumfeld: Lärmbelästigung, Verschmutzung, Kriminalität, usw.

Gesundheitliche Beeinträchtigung: Sehr schlechter Gesundheitszustand, chronische Krankheit, usw.

In Tabelle 21 bis Tabelle 26 sind die Ergebnisse von Deprivation für Tirol zusammengefasst. Aufgrund der kleinen Stichprobe konnten nicht alle Bereiche für Tirol untersucht werden. Da sich in manchen Subgruppen eine sehr kleine Stichprobengröße ergibt, sollten diese Werte als „Richtwerte“ mit großen Schwankungsbreiten verstanden und auch dementsprechend interpretiert werden.

Tabelle 21: Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Punktschätzer

Ausstattung mit Konsumgütern	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Kann sich nicht leisten.....</i>						
Telefon	0	0,0	0	0,0	0	0,0
PC	12.233	1,6	5.009	0,8	7.225	7,5
Internet	5.705	0,8	3.855	0,6	1.850	1,9
Geschirrspüler	16.309	2,2	9.365	1,4	6.943	6,9
PKW	30.750	4,1	16.409	2,5	14.341	14,2

Tabelle 22: Deprivation bei der Ausstattung mit Konsumgütern in Tirol, Standardfehler

Ausstattung mit Konsumgütern	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Kann sich nicht leisten.....</i>						
Telefon	0	0,0	0	0,0	0	0,0
PC	3.766	0,5	1.468	0,2	3.073	2,9
Internet	1.872	0,2	1.499	0,2	1.008	1,0
Geschirrspüler	5.827	0,8	5.017	0,7	2.689	2,5
PKW	11.293	1,4	10.285	1,5	4.201	4,0

Tabelle 23: Deprivation im Bereich „Wohnen“ in Tirol, Punktschätzer

Wohnungsprobleme / Wohnumfeld	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Feuchtigkeit	66.949	9,0	56.483	8,7	10.465	10,7
Lärmbelästigung	101.954	13,7	82.870	12,9	19.085	19,2
Luft-, Umweltverschmutzung	43.728	5,9	37.156	5,8	6.572	6,8
Kriminalität, Vandalismus	24.982	3,4	19.668	3,1	5.314	5,5

Tabelle 24: Deprivation im Bereich „Wohnen“ in Tirol, Standardfehler

Wohnungsprobleme / Wohnumfeld	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
Feuchtigkeit	12.232	1,5	11.568	1,6	3.589	3,3
Lärmbelästigung	12.639	1,5	11.894	1,7	4.015	3,6
Luft-, Umweltverschmutzung	6.747	0,9	6.531	1,0	1.753	1,9
Kriminalität, Vandalismus	5.675	0,7	4.988	0,8	2.704	2,5

Tabelle 25: Deprivation im Bereich „Gesundheit“ in Tirol, Punktschätzer

Gesundheitliche Beeinträchtigung	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Stark beeinträchtigt durch.....</i>						
allgemeinen Gesundheitszustand	44.180	7,0	31.975	5,8	12.205	14,1
Chronisch krank	220.214	34,8	183.109	33,5	37.105	43,4

Tabelle 26: Deprivation im Bereich „Gesundheit“ in Tirol, Standardfehler

Gesundheitliche Beeinträchtigung	Gesamt		nicht armutsge- fährdet		armutsgefährdet	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIROL						
<i>Stark beeinträchtigt durch.....</i>						
allgemeinen Gesundheitszustand	6.371	0,9	5.017	0,8	3.623	3,5
Chronisch krank	15.088	1,6	13.371	1,6	6.575	4,8

Lesebeispiel anhand des Merkmals „Kann sich nicht leisten....PKW“:

4,1% aller Tiroler und Tirolerinnen geben an, sich einen PKW nicht leisten zu können. 2,5% aller nicht armutsgefährdeten TirolerInnen sowie 14,2% aller Armutsgefährdeten können sich einen PKW nicht leisten.

Erwerbsbeteiligung und Ausgrenzungsgefährdung

Im Juni 2010 haben sich die Europäischen Regierungen auf eine neue Wachstumsstrategie bis zum Jahr 2020 geeinigt. Diese sogenannte „Europa 2020“ Strategie folgt der im Jahr 2000 beschlossenen Lissabon-Strategie. Unter anderem wird erstmals ausdrücklich ein Schwerpunkt auf die Verringerung von Armut gelegt und es werden dafür auch konkrete Zielvorgaben gemacht. Zur Erreichung und Evaluierung der Leitziele wurden unter anderen zwei wichtige Indikatoren herangezogen. Zum einen betrachtet man die Erwerbsbeteiligung der Haushalte, zum anderen die Ausgrenzungsgefährdung von Personen.

Der Indikator „Erwerbsbeteiligung im Haushalt“ weist den Anteil der Erwerbsmonate aller Personen zwischen 18 und 59 (ohne Studierende) an der maximal möglichen Erwerbszeit im Haushalt im Referenzjahr aus. Pro Person wird bei Vollzeitwerbstätigkeit unabhängig von den pro Monat tatsächlich geleisteten Stunden volle Erwerbstätigkeit angenommen. Bei Teilzeiterwerbstätigkeit wird die aktuell geleistete Stundenzahl durch 35 dividiert und anteilmäßig eingerechnet. Ausgewiesen werden drei Kategorien:

- (Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung, entspricht dem EUROPA 2020 Indikator „Erwerbslosenhaushalte“, die Erwerbsbeteiligung liegt bei maximal 20% der maximal möglichen Beteiligung.
- Teilweise Erwerbsbeteiligung: Mehr als 20% und weniger als 85% Erwerbsbeteiligung im Haushalt.
- Volle Erwerbsbeteiligung: 85% bis 100% Erwerbsbeteiligung im Haushalt.

Im Sinne des Europa 2020-Zieles einigten sich die EU- Regierungen auf eine breitere Definition für Gefährdungslagen. Von Ausgrenzung gefährdet gelten Personen, die mindestens eines der drei folgenden Kriterien erfüllen:

- Personen, deren Haushalt über ein Einkommen verfügt, das geringer ist als 60% des nationalen äquivalisierten Medianeinkommens.
- Personen deren Haushalt vier oder mehr der folgenden neun auf EU- Ebene festgelegten Merkmale für materielle Deprivation aufweist:
 - Es bestehen Zahlungsrückstände bei Miete, Betriebskosten oder Krediten.
 - Es ist finanziell nicht möglich, unerwartete Ausgaben zu tätigen.
 - Es ist finanziell nicht möglich, einmal im Jahr auf Urlaub zu fahren.
 - Es ist finanziell nicht möglich, die Wohnung angemessen warm zu halten.
 - Es ist finanziell nicht möglich, jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise zu essen.
 - Ein PKW ist finanziell nicht leistbar.
 - Eine Waschmaschine ist finanziell nicht leistbar.
 - Ein Farbfernsehgerät ist finanziell nicht leistbar.
 - Ein Telefon oder Handy ist finanziell nicht leistbar.
- Personen, die jünger sind als 60 Jahre und in einem (nahezu) Erwerbslosenhaushalt leben. Dazu zählen jene Haushalte, in denen Personen im Erwerbsalter (18-59-jährige Personen, ausgenommen Studierende) im Laufe eines Jahres insgesamt weniger als 20% ihres Erwerbspotentials erwerbstätig sind.

Europa 2030 Strategie

Die "Europa 2030" Strategie folgt der oben beschriebenen "Europa 2020" Strategie nach. Zu geringfügigen Definitionsänderungen kam es in den Bereichen der **materiellen Benachteiligung** und der **geringen Erwerbsintensität**. Diese Änderungen wurden national mit der Auswertung 2021 erstmals berücksichtigt. In der vorliegenden Studie für Tirol wurden die Definitionsänderungen **nicht** berücksichtigt. Grund dafür ist zum einen der Erhalt der Vergleichbarkeit zu vorhergehenden Auswertungen, zum anderen das Fehlen von relevanten Variablen in den Erhebungen 2019 und 2020 die jedoch für die Bildung des 3- Jahresdurchschnittes unverzichtbar sind.

Erwerbsbeteiligung in Tirol und Österreich

Rund 26.330 Personen, das sind etwa 3,5% der untersuchten Wohnbevölkerung, leben in Tirol in Haushalten, die nahezu keine Erwerbsbeteiligung aufweisen. Das äquivalisierte Medianeinkommen dieser Haushalte liegt bei 15.529 Euro jährlich. Jene 10% mit dem niedrigsten Einkommen in dieser Gruppe erreichen ein Einkommen von 11.035 Euro pro Jahr.

Der größte Anteil an Personen in Tirol, nämlich 38,2% der Wohnbevölkerung, lebt in Haushalten mit einer Erwerbsbeteiligung von mehr als 20% und weniger als 85% der maximal möglichen Erwerbsbeteiligung. Rund ein Drittel der Bevölkerung lebt in Haushalten mit voller Erwerbsbeteiligung. Das jährliche Medianeinkommen dieser Personengruppe (etwa 30.773 Euro) liegt deutlich über dem insgesamten Tiroler Medianeinkommen von 25.687 Euro.

Tabelle 27: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol

Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol						
...Personen verfügen über weniger als ...€	Personen	Jahresäquivalenzeinkommen				
		10%	25%	50%	75%	90%
Insgesamt	745.005	14.337	19.159	25.687	33.621	42.792
Erwerbsbeteiligung des Haushalts						
Keine Person im Erwerbsalter im Haushalt	187.473	13.074	17.821	25.540	34.619	45.517
(Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung	26.330	11.035	13.054	15.529	18.827	23.211
Teilweise Erwerbsbeteiligung	284.884	14.284	18.427	22.920	28.734	35.675
Volle Erwerbsbeteiligung	246.319	18.970	23.537	30.773	38.353	48.514

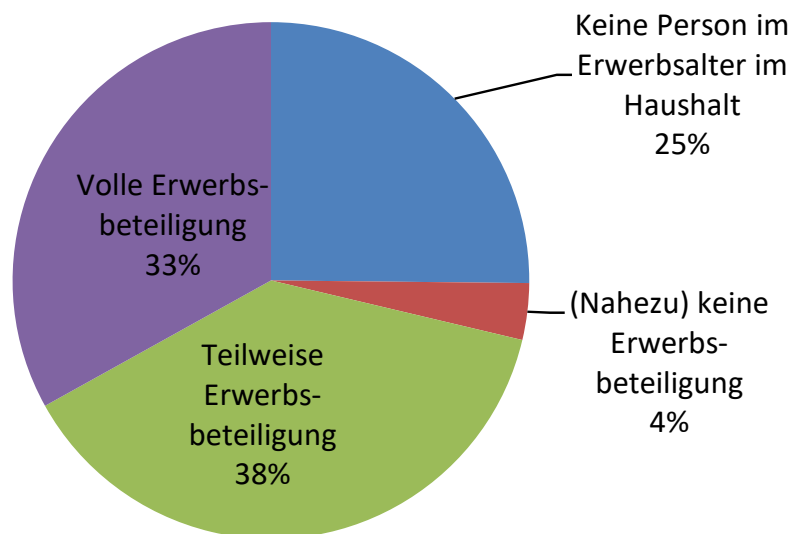


Abbildung 9: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Tirol

Auf Bundesebene liegt der Anteil an Personen, die in Haushalten mit nahezu keiner Erwerbsbeteiligung leben, bei 5,6%, das sind rund 486.139 Personen. Der Anteil der Personen in Haushalten mit voller Erwerbsbeteiligung liegt bei 37,6%, jener in Haushalten mit teilweiser Erwerbsbeteiligung bei 32,1%.

Tabelle 28: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich

Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich						
...Personen verfügen über weniger als ...€	Personen	Jahresäquivalenzeinkommen				
		10%	25%	50%	75%	90%
Insgesamt	8.747.170	13.915	19.680	26.595	35.381	46.580
Erwerbsbeteiligung des Haushalts						
Keine Person im Erwerbsalter im Haushalt	2.220.726	14.013	19.567	26.319	34.642	47.069
(Nahezu) keine Erwerbsbeteiligung	486.139	7.159	11.764	15.323	19.820	28.250
Teilweise Erwerbsbeteiligung	2.807.012	12.771	17.803	23.301	30.719	40.079
Volle Erwerbsbeteiligung	3.233.293	19.511	24.751	31.586	40.087	51.984

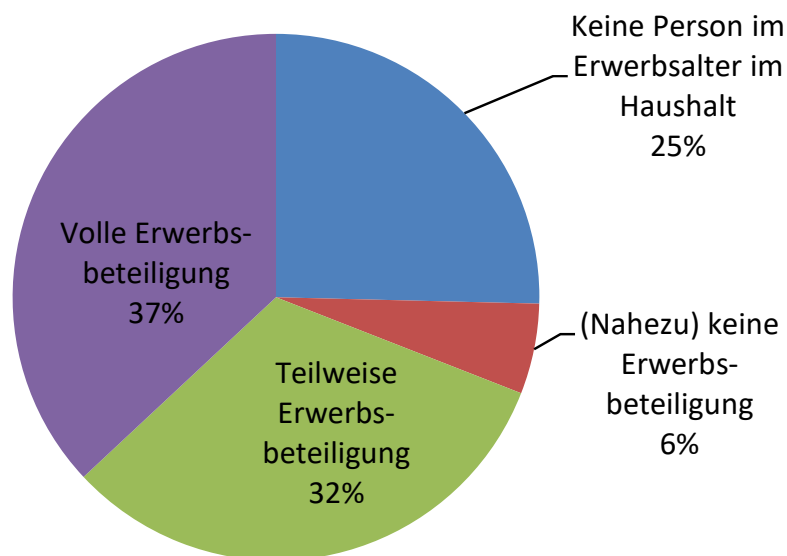


Abbildung 10: Erwerbsbeteiligung der Haushalte in Österreich

Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich

Auf Basis der EU-SILC Daten gelten in Tirol im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021 126.848 Personen, das sind 17,0% der Bevölkerung, als ausgrenzungsgefährdet. Das sind Personen, die entweder armutsgefährdet sind, Personen die vier oder mehr der neun auf EU- Ebene festgelegten Merkmale für materielle Deprivation aufweisen (siehe Seite 26), oder Personen die jünger sind als 60 Jahre und in einem (nahezu) Erwerbslosenhaushalt leben.

In Österreich wird die Zahl der Ausgrenzungsgefährdeten auf etwa 1,5 Millionen Menschen (rund 17,4% der Bevölkerung) geschätzt.

Da der Begriff der Ausgrenzungsgefährdung zur Armutsgefährdung auch die Problembereiche Deprivation und Erwerbslosenhaushalte beinhaltet, ist die Zahl der ausgrenzungsgefährdeten Personen um rund 20.757 höher als jene der armutsgefährdeten Personen. Die Problemlagen können jedoch auch überlappend auftreten. Dadurch können sieben Teilgruppen unterschieden werden, die in folgender Abbildung schematisch dargestellt sind.

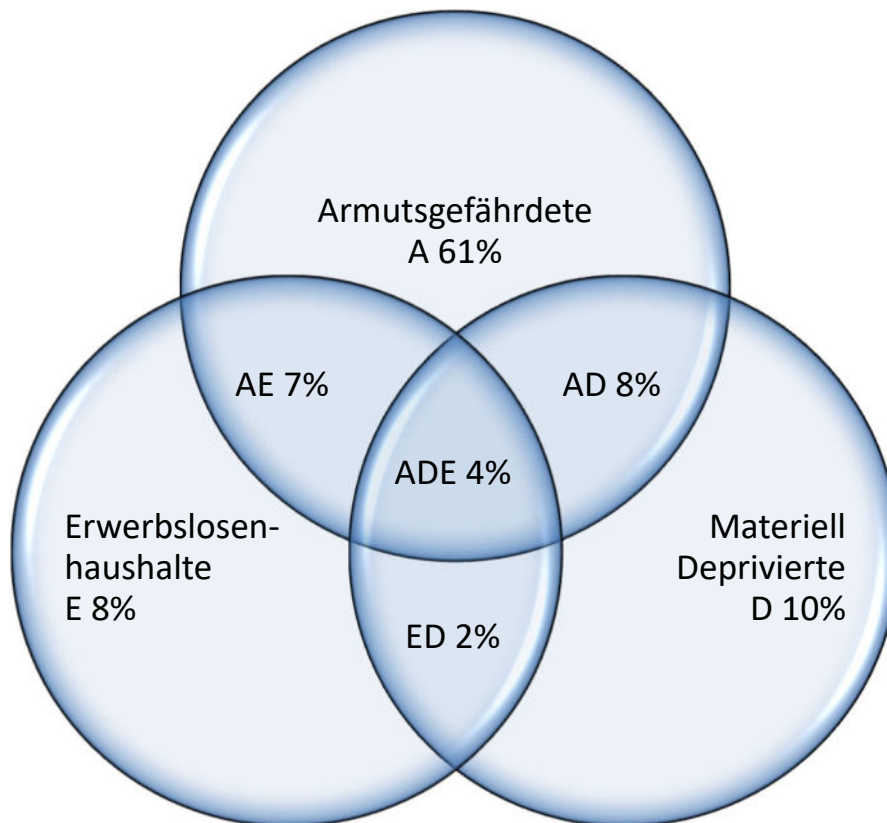


Abbildung 11: Überlappung von Problembereichen ausgrenzungsgefährdeter Personen in Tirol Ø2019/21

Legende:

A = Armutsgefährdete Personen (ohne deprivierte Haushalte und ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

D = Deprivierte Personen (ohne armutsgefährdete Haushalte und ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

E = Personen in Haushalten mit keiner oder geringer Erwerbsintensität (ohne armutsgefährdete und deprivierte Haushalte)

AD = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch depriviert sind (ohne Haushalte mit keiner oder geringer Erwerbsintensität)

AE = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben (ohne deprivierte Haushalte)

ED = Personen, die sowohl in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben, als auch depriviert sind (ohne armutsgefährdete Personen)

ADE = Personen, die sowohl armutsgefährdet als auch depriviert sind und in einem Haushalt mit keiner oder geringer Erwerbsintensität leben

Bei etwa 61% der 126.848 ausgrenzungsgefährdeten TirolerInnen handelt es sich um armutsgefährdete Personen, die weder depriviert sind, noch in einem Haushalt leben, der keine oder nur eine geringe Erwerbsbeteiligung aufweist. Bei 10% handelt es sich um materiell erheblich deprivierte Personen, deren Einkommen

jedoch oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt und in Haushalten leben, die zumindest eine teilweise Erwerbsbeteiligung aufweisen. Etwa 8% der Ausgrenzungsgefährdeten leben in Haushalten mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität, sind jedoch weder depriviert noch armutsgefährdet. Weitere 7% der 126.848 ausgrenzungsgefährdeten Personen in Tirol sind armutsgefährdet und leben in einem Haushalt mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität, es tritt jedoch keine Deprivation auf. In Haushalten, die teilweise oder volle Erwerbsbeteiligung aufweisen, aber trotzdem sowohl als armutsgefährdet als auch als depriviert gelten, leben rund 8% der ausgrenzungsgefährdeten Personen. Bei rund 4% der ausgrenzungsgefährdeten Personen treten alle drei Indikatoren gemeinsam auf, diese sind daher sowohl armutsgefährdet als auch materiell depriviert und leben in einem Haushalt mit keiner oder nur geringer Erwerbsintensität. Etwa 2% der ausgrenzungsgefährdeten Personen leben in Erwerbslosenhaushalten und gelten als materiell depriviert, haben jedoch ein Haushaltseinkommen oberhalb der Armutsgefährdungsschwelle.

Im internationalen Vergleich liegt Tirol an siebter Stelle der 34 untersuchten europäischen Staaten. **Achtung: Für den internationalen Vergleich wurde die Ausgrenzungsgefährdung hier nach der neuen Methodik (Europa 2030-Ziel) für Tirol und Österreich berechnet.** Die Ausgrenzungsgefährdung liegt in Österreich deutlich unterhalb des Durchschnitts der EU 27- Staaten. Die größte Ausgrenzungsgefährdung in Europa herrscht in Rumänien (35,4%) und der Türkei (33,8%). In Deutschland waren im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021 rund 19,5% der Bevölkerung von Ausgrenzung bedroht. Die niedrigsten Ausgrenzungsgefährdungsraten zeigen sich in der Tschechischen Republik mit 11,4% und Slowenien (13,7%). In Tirol liegt die Ausgrenzungsgefährdungsquote berechnet nach der Methode des Europa 2030-Zieles bei 16,4%.⁶

In der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino wird in Südtirol die deutlich niedrigste Ausgrenzungsgefährdungsquote gemessen. In Tirol ist die Ausgrenzungsgefährdung am höchsten. Die niedrigeren Quoten in Südtirol und dem Trentino liegt am deutlich niedrigerem Medianeinkommen in Italien.

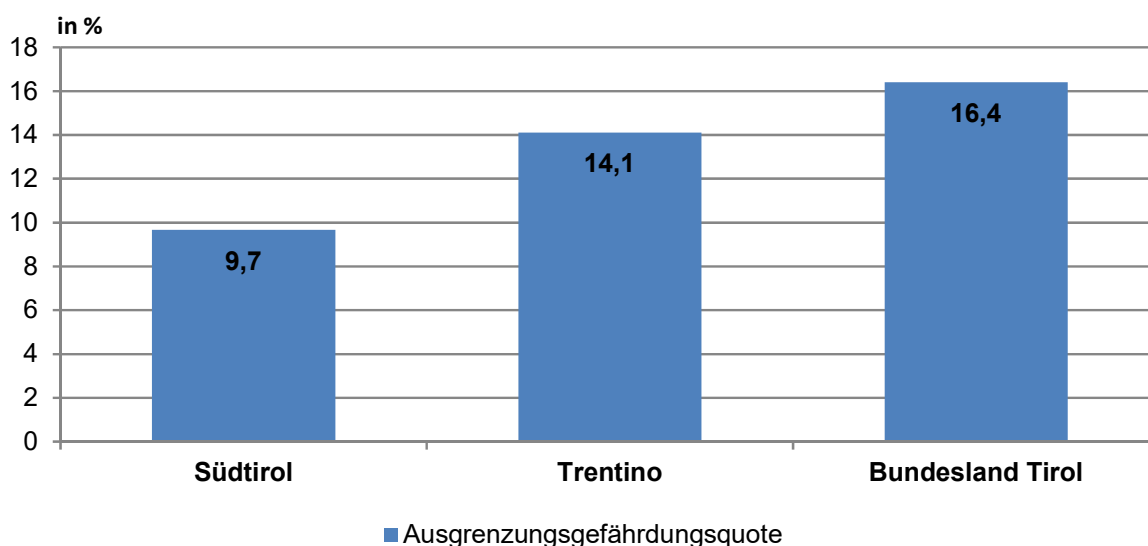


Abbildung 12: Ausgrenzungsgefährdung in der Europaregion Tirol, Südtirol, Trentino

⁶Quelle: Eurostat, EU-SILC 2019 bis 2021; Aufgrund der fehlenden Datenverfügbarkeit wurden für die Länder Türkei, Nordmazedonien, Serbien, die Schweiz und Norwegen für das Jahr 2021 vorübergehend die Vorjahreswerte verwendet.

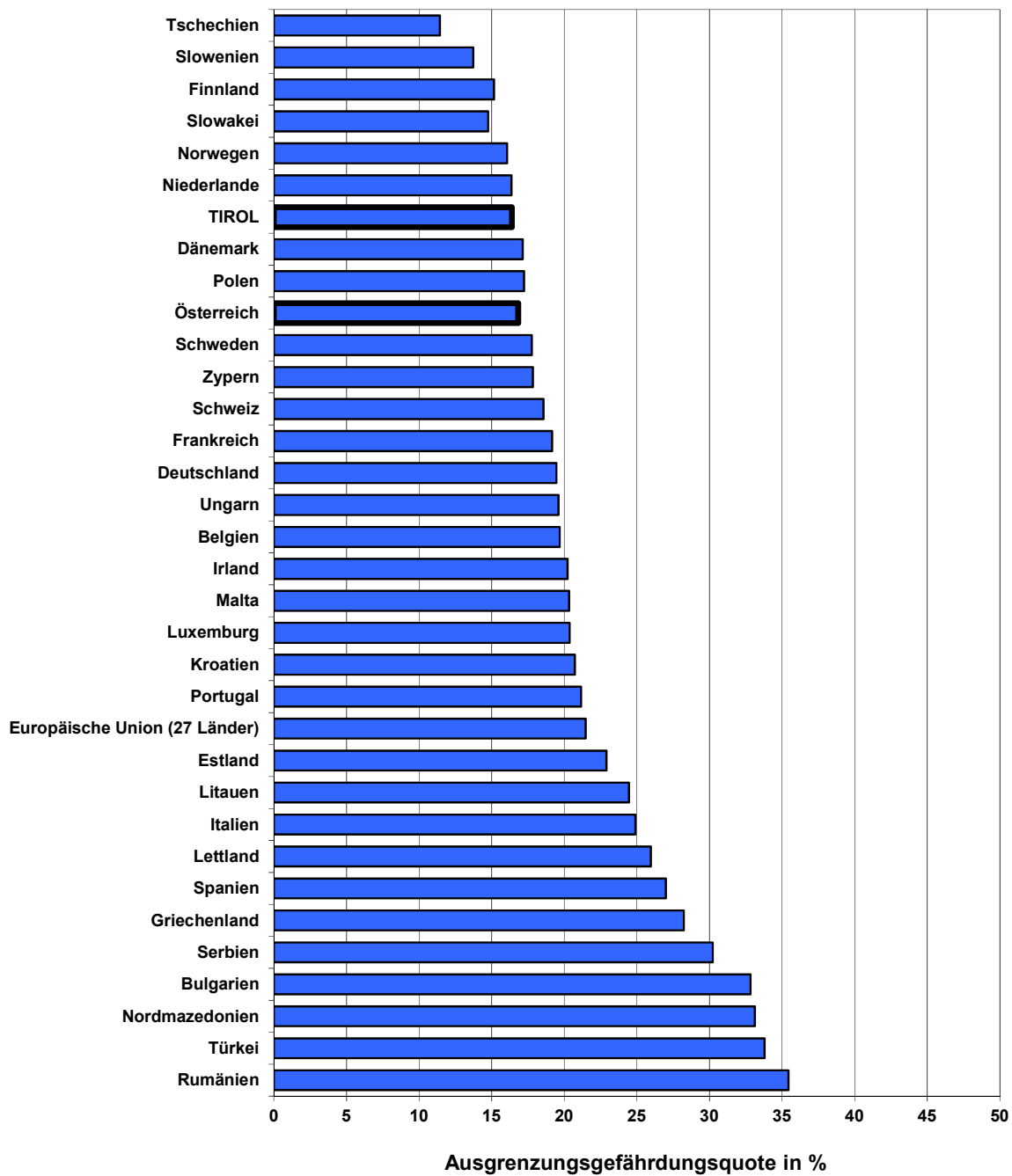


Abbildung 13: Internationale Ausgrenzungsgefährdung EU-SILC Ø2019/21

Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen

In den folgenden Tabellen sind die Ausgrenzungsgefährdungsquoten und die hochgerechnete Zahl der jeweils betroffenen Bevölkerung nach soziodemographischen Merkmalen für das Bundesland Tirol (Tabelle 29) sowie für Österreich (Tabelle 30) dargestellt.

Tabelle 29: Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol

Soziodemographische Merkmale	Quote	KI 95%		Personen	KI 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	17,0	21,0	13,1	126.848	151.857	83.719
Männer	15,9	20,8	10,9	60.847	77.412	32.793
Frauen	18,2	22,0	14,4	66.000	78.145	47.226
Geburtsland nicht Österreich	31,2	42,8	19,7	37.492	50.611	9.345
Geburtsland Österreich	13,9	17,3	10,5	71.513	85.764	48.541
ledig	19,7	26,3	13,1	45.049	53.741	16.990
verheiratet, zusammen lebend	12,3	16,2	8,4	39.355	53.161	25.670
jünger 15 Jahre	15,4	22,6	8,2	16.419	28.111	9.965
jünger 20 Jahre	15,4	22,1	8,7	22.884	38.602	15.318
älter 14 und jünger 65 Jahre	16,1	21,0	11,3	81.858	107.134	50.727
älter 65 Jahre	21,9	27,8	15,9	27.725	26.903	10.524
erwerbstätig	9,5	12,8	6,1	32.825	47.210	23.194
nicht erwerbstätig	34,3	43,7	24,9	42.202	53.547	19.930
Pensionisten	21,7	27,0	16,5	36.557	43.410	23.828
Einpersonenhaushalt	32,0	38,7	25,4	38.677	37.880	16.831
Haushalt ohne Kinder	10,0	13,5	6,5	29.510	49.699	28.589
Haushalt mit Kindern	15,4	22,8	8,1	50.195	68.627	11.298
Haushalt mit Pensionen	16,4	21,0	11,8	33.630	55.990	36.760
Haushalt ohne Pensionen	19,0	25,3	12,8	51.418	90.800	52.026
<i>wohnhaft in ...</i>						
dicht besiedeltem Gebiet	29,6	46,3	12,8	26.598	51.412	8.755
mittel besiedeltem Gebiet	18,1	24,2	12,1	59.071	54.164	7.477
dünn besiedeltem Gebiet	12,5	16,1	8,9	41.178	69.344	44.423

Tabelle 30: Ausgrenzungsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich

Soziodemographische Merkmale	Quote	KI 95%		Personen	KI 95%	
		Obere Grenze	Untere Grenze		Obere Grenze	Untere Grenze
Gesamt	17,4	18,6	16,3	1.523.509	1.638.525	1.408.493
Männer	16,5	17,8	15,2	710.156	774.978	645.335
Frauen	18,3	19,5	17,1	813.353	875.029	751.676
Geburtsland nicht Österreich	33,3	36,4	30,1	497.842	560.592	435.091
Geburtsland Österreich	12,4	13,1	11,6	725.103	772.567	677.639
ledig	19,3	20,9	17,7	478.062	523.242	432.881
verheiratet, zusammen lebend	12,2	13,4	11,0	454.987	504.096	405.878
jünger 15 Jahre	22,0	24,9	19,1	281.570	327.003	236.137
jünger 20 Jahre	21,0	23,8	18,3	373.882	433.305	314.459
älter 14 und jünger 65 Jahre	17,1	18,3	15,9	1.017.205	1.097.805	936.604
älter 65 Jahre	14,7	16,0	13,3	209.813	230.635	188.990
erwerbstätig	8,7	9,5	7,8	337.026	370.575	303.477
nicht erwerbstätig	36,6	38,8	34,4	566.077	612.866	519.288
Pensionisten	17,1	18,3	15,8	345.483	373.134	317.832
Einpersonenhaushalt	28,4	30,1	26,7	425.727	457.035	394.419
Haushalt ohne Kinder	11,0	12,2	9,8	365.035	408.086	321.985
Haushalt mit Kindern	16,6	18,9	14,3	611.671	710.193	513.148
Haushalt mit Pensionen	15,0	16,2	13,8	355.011	385.228	324.794
Haushalt ohne Pensionen	17,0	18,5	15,5	533.985	587.178	480.792
<i>wohnhaf in ...</i>						
dicht besiedelten Gebiet	25,7	28,3	23,1	696.980	785.157	608.802
mittel besiedelten Gebiet	16,3	18,1	14,4	434.229	490.193	378.264
dünn besiedelten Gebiet	11,6	12,9	10,4	392.301	437.710	346.892

Ausgewählte Kennzahlen auf Ebene der Bundesländer

In den folgenden Abschnitten werden das verfügbare Einkommen, die Kennzahlen zur Armutsgefährdung und der Ausgrenzungsgefährdung auf Bundeslandebene dargestellt. In den Grafiken stellt die senkrechte schwarze Linie das Vertrauensintervall des Punktschätzers dar. Wie man sieht ist gerade bei den kleineren Bundesländern die Schwankungsbreite relativ groß. Vergleiche zwischen den Bundesländern sollten daher immer vor diesem Hintergrund erfolgen. Unterschiede sind nur dann statistisch signifikant, wenn sich die Vertrauensintervalle der Punktschätzer nicht überschneiden.

Verfügbares Haushaltseinkommen

Tabelle 31: Verfügbares Haushaltseinkommen auf Bundesländerebene

Verfügbares Einkommen (Median)					
Bundesland	Vor Wohnkosten	Nach Wohnkosten	Standardfehler nach Wohnkosten	Konfidenzintervall 95%	
				Untere Grenze	Obere Grenze
Burgenland	39.178	34.435	2.054	30.409	38.461
Kärnten	39.451	33.607	1.276	31.107	36.107
Niederösterreich	42.014	36.200	909	34.418	37.982
Oberösterreich	41.902	36.217	989	34.277	38.156
Salzburg	40.589	33.290	1.807	29.747	36.832
Steiermark	39.004	33.134	1.046	31.085	35.183
Tirol	39.488	33.376	1.137	31.148	35.604
Vorarlberg	38.379	32.772	2.219	28.422	37.121
Wien	35.502	27.767	697	26.401	29.133

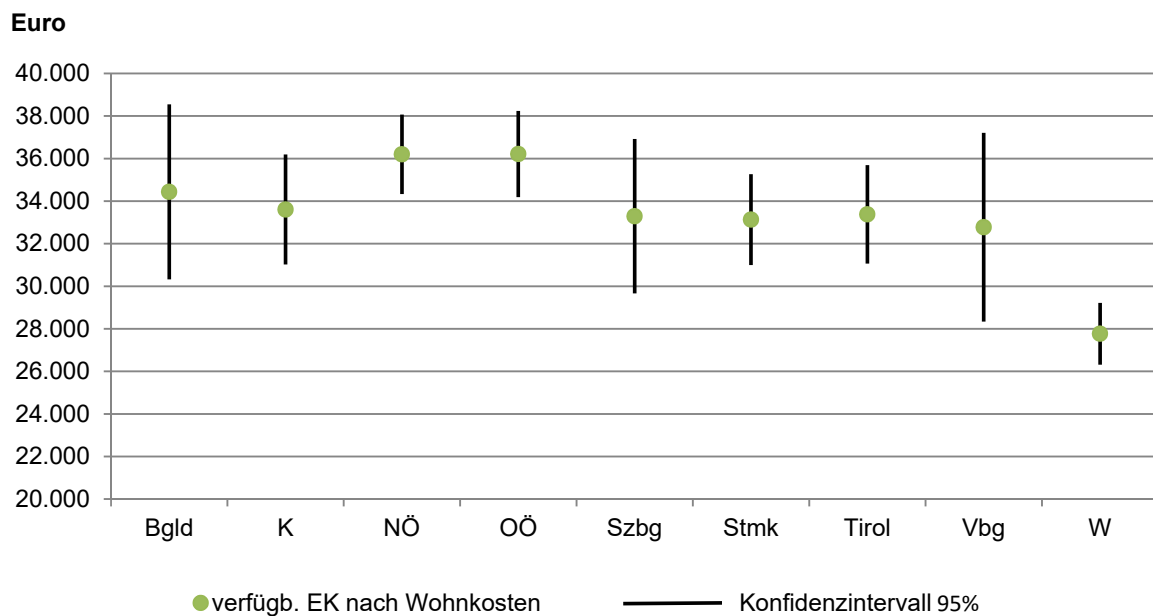


Abbildung 14: Verfügbares Haushaltseinkommen in den Bundesländern

Armutsgefährdung

Tabelle 32: Armutsgefährdung in den Bundesländern Ø2019/2021

Bundesland	Armutsge- fährdungs- quote	KI 95%		Armutsge- fährdungs- lücke	KI 95%	
		untere Grenze	obere Grenze		untere Grenze	obere Grenze
Burgenland	10,7	7,1	14,4	26,9	15,4	38,5
Kärnten	14,2	10,1	18,2	21,2	16,7	25,6
Niederösterreich	11,0	8,7	13,3	24,9	16,8	33,0
Oberösterreich	9,9	8,3	11,6	21,0	16,9	25,2
Salzburg	11,3	5,8	16,7	24,1	18,5	29,7
Steiermark	12,9	10,4	15,3	20,6	16,8	24,4
Tirol	13,5	10,3	16,7	21,9	15,7	28,0
Vorarlberg	17,8	13,1	22,6	25,8	12,7	38,9
Wien	21,2	18,4	23,9	25,9	22,1	29,7
Österreich	14,0	12,9	15,0	23,1	21,3	24,8

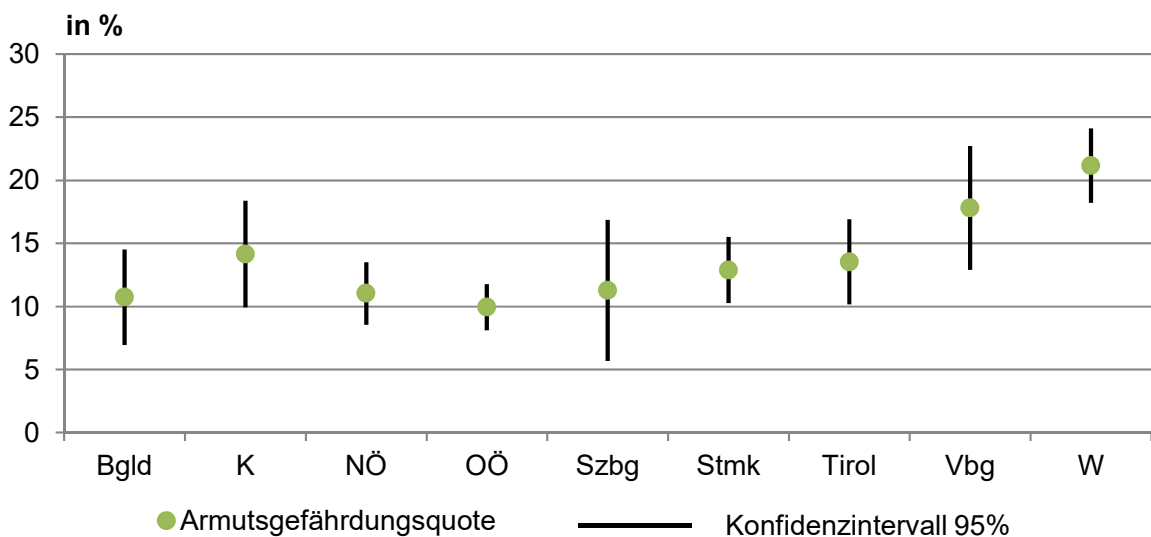


Abbildung 15: Armutsgefährdungsquoten in den Bundesländern

Ausgrenzungsgefährdung

Tabelle 33: Ausgrenzungsgefährdung in den Bundesländern Ø2019/2021

Bundesland	Ausgrenzungsgef. Quote	KI 95%		Ausgrenzungsgef. Personen	KI 95%	
		untere Grenze	obere Grenze		untere Grenze	obere Grenze
Burgenland	13,6	9,4	17,8	39.419	34.880	61.600
Kärnten	17,5	12,8	22,1	96.525	87.219	145.490
Niederösterreich	12,3	10,3	14,4	204.574	202.747	275.381
Oberösterreich	11,6	9,7	13,5	168.759	197.832	256.377
Salzburg	13,9	9,9	17,9	75.761	80.722	128.888
Steiermark	15,8	13,5	18,1	193.113	199.424	259.734
Tirol	15,7	12,5	18,9	116.346	93.086	142.499
Vorarlberg	22,5	17,0	27,9	87.147	57.843	107.103
Wien	27,4	24,5	30,3	510.532	427.015	559.847
Österreich	17,1	18,2	16,1	1.493.028	1.760.104	1.558.466

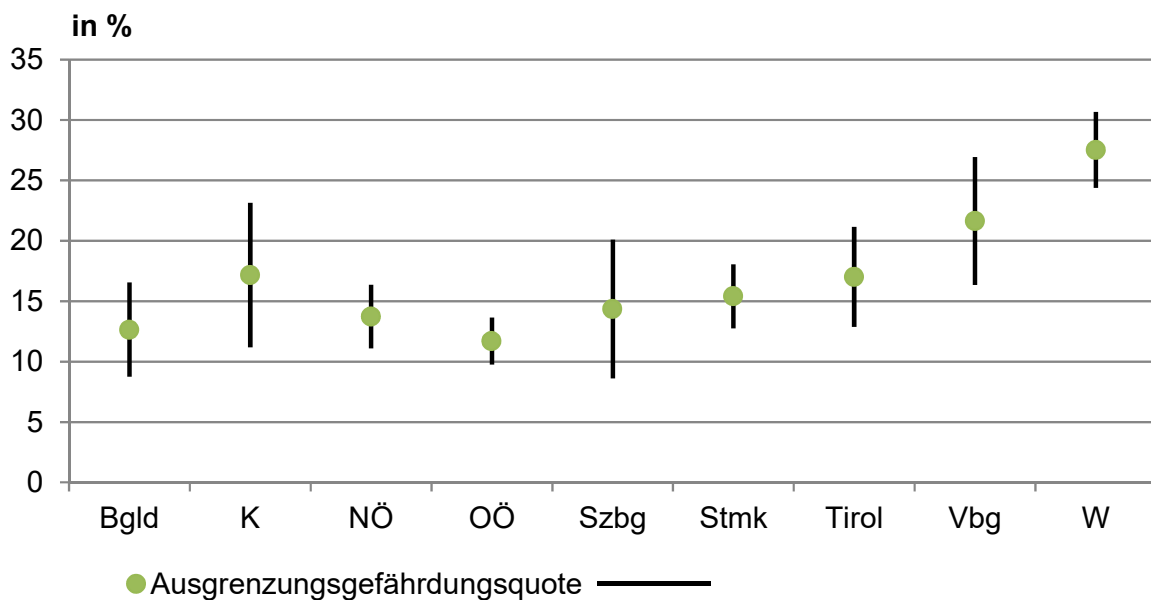


Abbildung 16: Ausgrenzungsgefährdungsquoten in den Bundesländern

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

In den folgenden zwei Grafiken ist die Entwicklung der für die Armutsgefährdung relevanten Einkommen in Tirol und Österreich abgebildet. Die grauen bzw. roten Flächen stellen das 95%- Konfidenzintervall dar. Die angegebenen Jahreszahlen repräsentieren die Mitte der 3-jährigen Durchschnitte. Bsp.: 2020 ist gleich der Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021.

Verfügbares Haushaltseinkommen

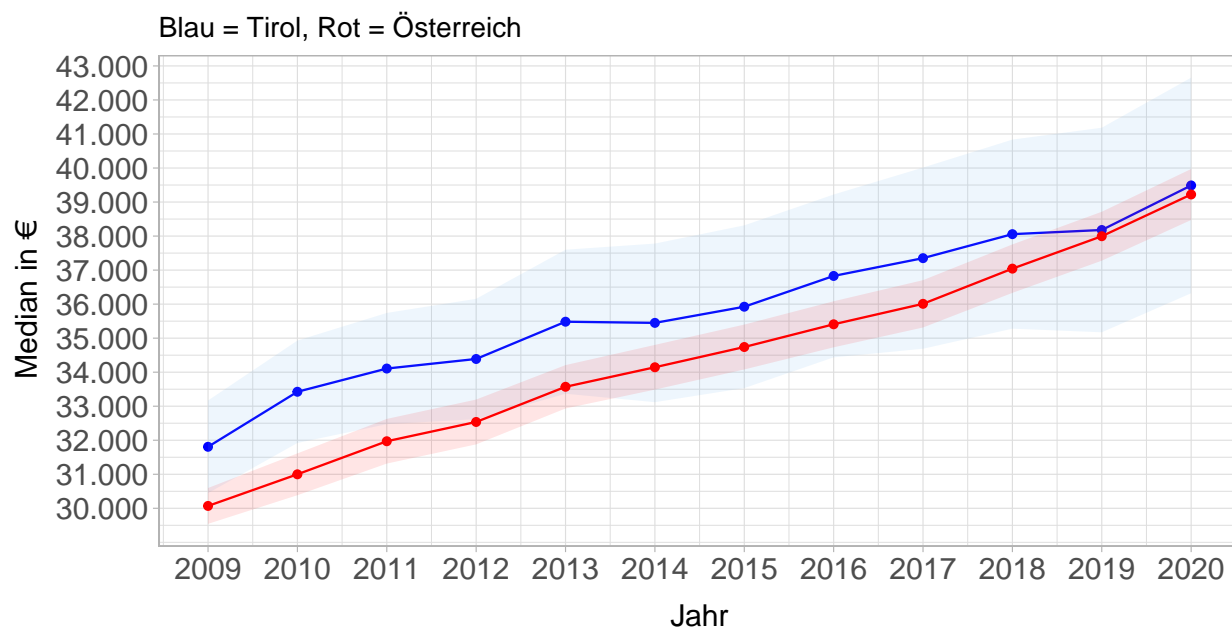


Abbildung 17: Entwicklung des verfügbaren Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich

Äquivalisiertes Haushaltseinkommen

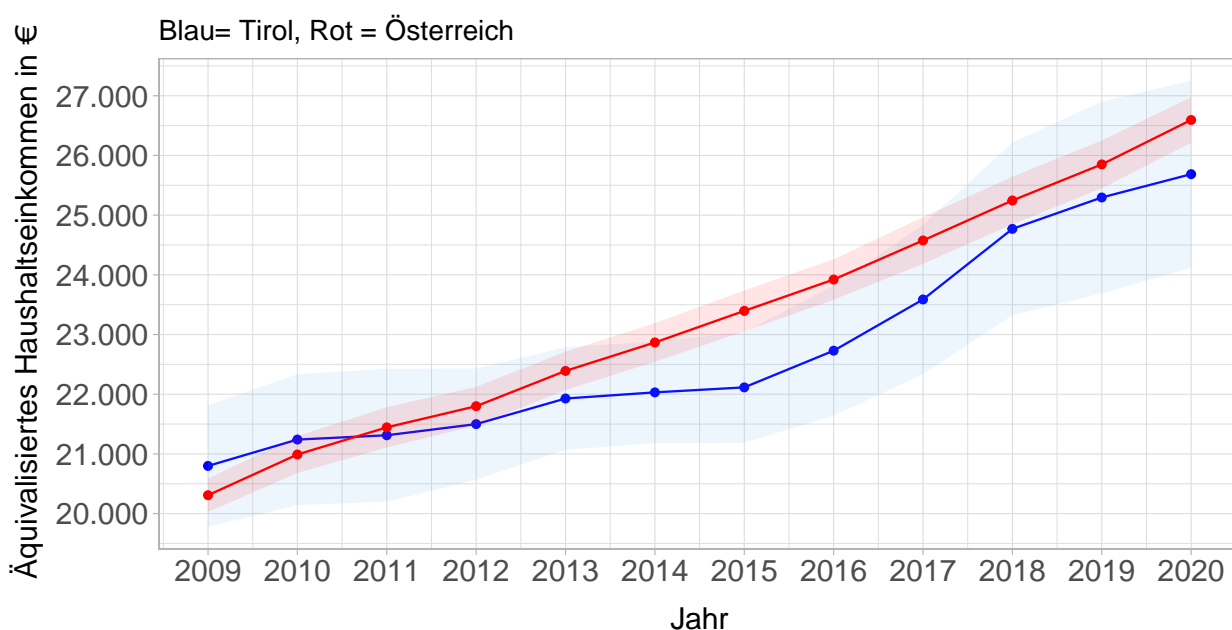


Abbildung 18: Entwicklung des äquivalisierten Haushaltseinkommens in Tirol und Österreich

Entwicklung der Einkommensperzentile

Die Einkommensperzentile zeigen das mittlere Einkommen verschiedener ausgewählter Einkommensgruppen. Das Perzentil P10 repräsentiert beispielsweise die Summe der Einkommen, die von den zehn Prozent der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen erzielt wird, P90 respektive jene Summe der zehn Prozent mit dem höchsten Einkommen. In Abbildung 19 ist die Entwicklung der Perzentile dargestellt. Es zeigt sich, dass in den letzten Jahren die niedrigeren Einkommen etwas stärker gestiegen sind als die höheren Einkommen. Vor allem die niedrigsten Einkommen, repräsentiert durch das Perzentil P10, ist in den Jahren 2009 bis 2020 um ca. 30% gestiegen, das Perzentil P90 hingegen nur um knapp 19%. Längerfristig würde diese Entwicklung zu einer gerechteren Einkommensverteilung führen.

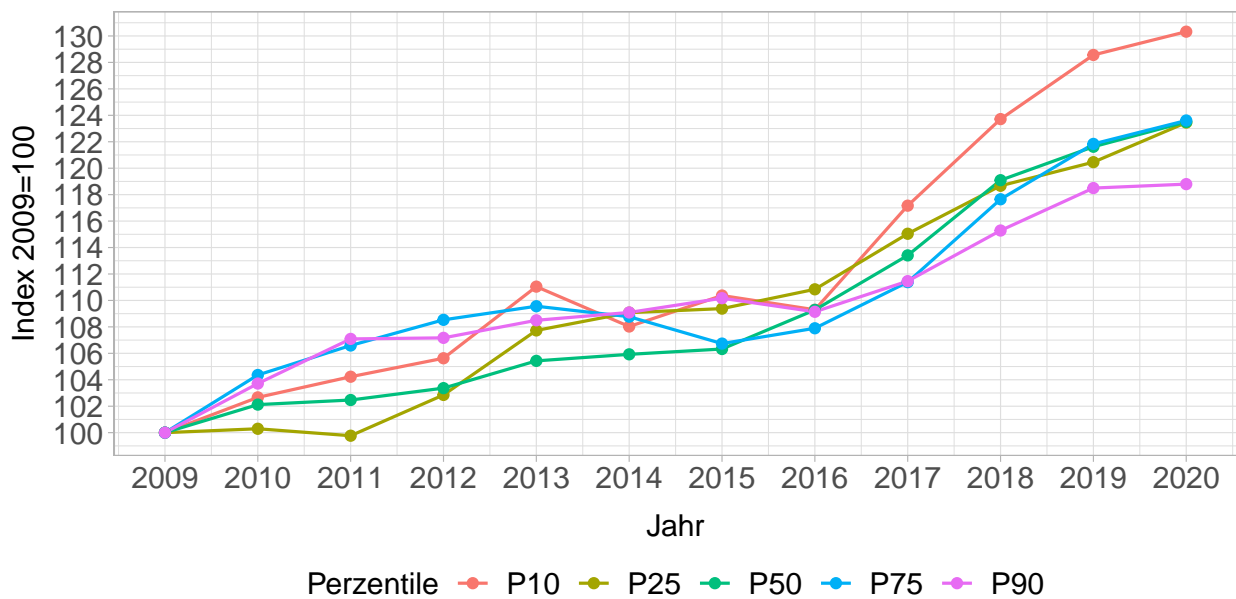


Abbildung 19: Entwicklung der Einkommensperzentile in Tirol

Armutsgefährdung

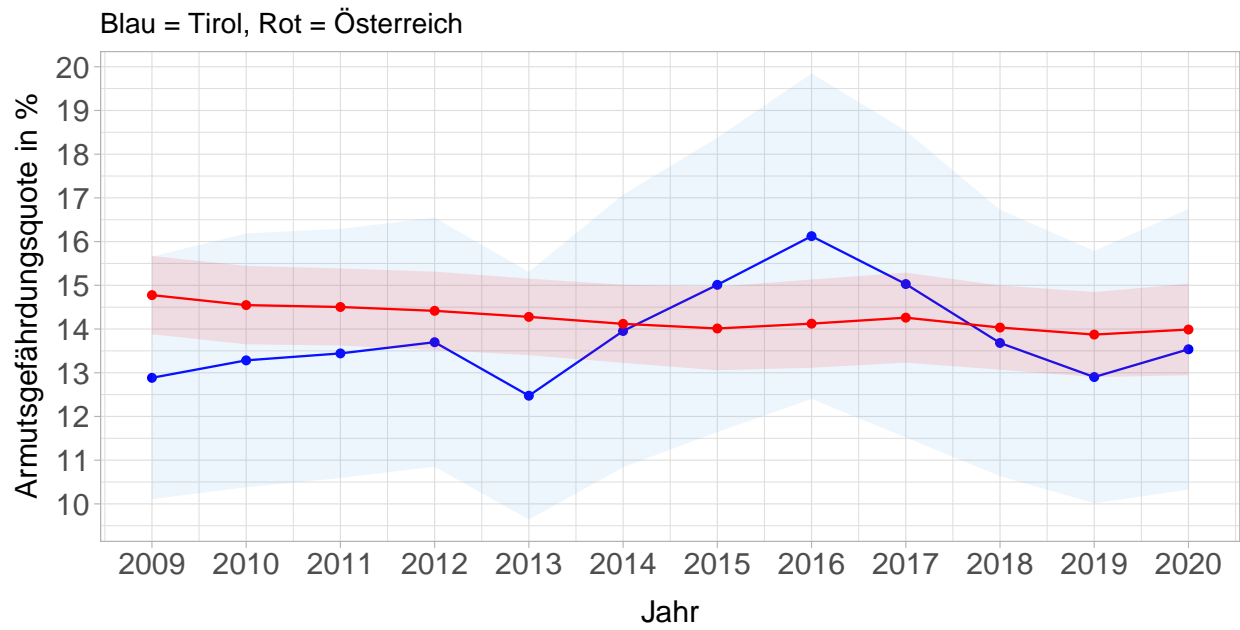


Abbildung 20: Entwicklung der Armutsgefährdung in Tirol und Österreich

Ausgrenzungsgefährdung

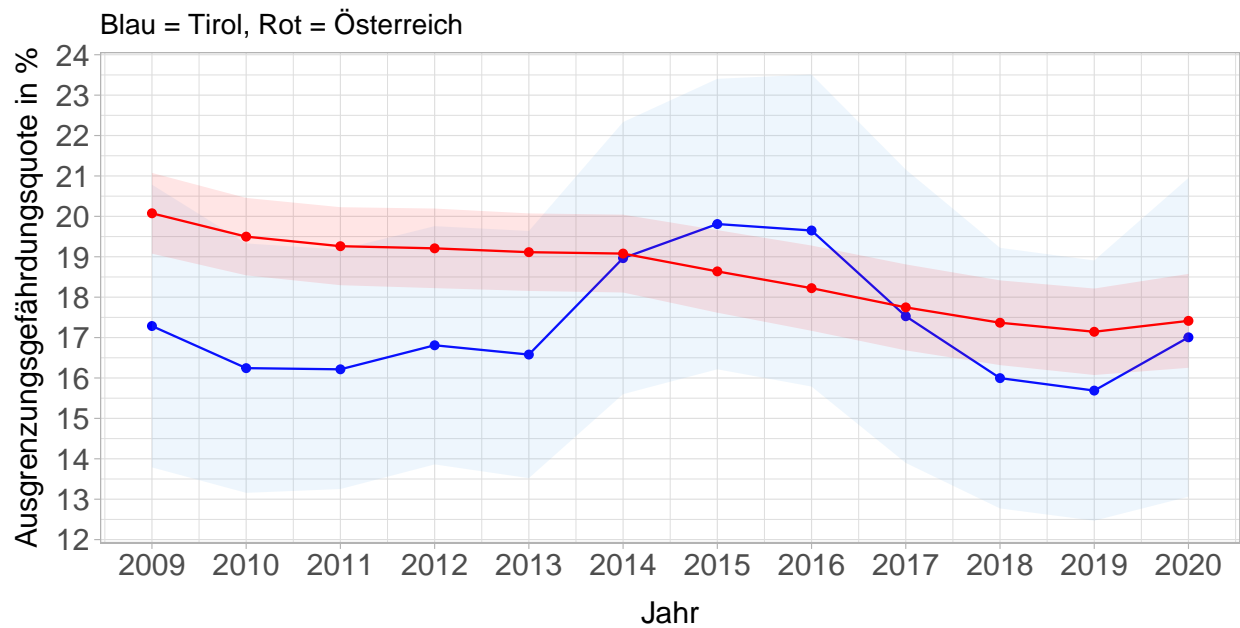


Abbildung 21: Entwicklung der Ausgrenzungsgefährdung in Tirol und Österreich

Anhangstabellen

Tabelle 34: Haushaltseinkommen in Tirol, 3-jähriger Durchschnitt von 2019 bis 2021

Dreijähriger Durchschnitt	Punktschätzer	Konfidenzintervall 95%		Standardfehler
		untere Grenze	obere Grenze	
Markteinkommen				
Median	44.774	40.215	49.333	2.326
Mean (arith. Mittel)	53.659	49.171	58.147	2.290
Summe (in Mrd. €)	14,325	12,544	16,105	0,908
S80/S20 Quote	/	/	/	/
Primäreinkommen				
Median	46.806	42.996	50.616	1.944
Mean (arith. Mittel)	56.221	52.362	60.081	1.969
Summe (in Mrd. €)	18,192	16,293	20,091	0,969
S80/S20 Quote	9,710	7,727	11,693	1,012
Brutto Einkommen				
Median	49.505	45.697	53.313	1.943
Mean (arith. Mittel)	59.207	55.352	63.062	1.967
Summe (in Mrd. €)	19,645	17,625	21,666	1,031
S80/S20 Quote	8,228	6,924	9,533	0,666
Netto Einkommen				
Median	39.913	36.893	42.934	1.541
Mean (arith. Mittel)	44.264	41.806	46.721	1.254
Summe (in Mrd. €)	14,689	13,228	16,150	0,745
S80/S20 Quote	6,292	5,445	7,139	0,432
verfügbares Einkommen				
Median	39.488	36.319	42.656	1.617
Mean (arith. Mittel)	44.012	41.612	46.412	1.224
Summe (in Mrd. €)	14,612	13,161	16,063	0,740
S80/S20 Quote	6,183	5,371	6,994	0,414
verfügbares Einkommen nach Wohnkosten				
Median	33.376	31.148	35.604	1.137
Mean (arith. Mittel)	38.917	36.530	41.304	1.218
Summe (in Mrd. €)	12,581	11,286	13,875	0,660
S80/S20 Quote	7,569	6,504	8,634	0,543

Tabelle 35: Haushaltseinkommen in Österreich, 3-jähriger Durchschnitt von 2019 bis 2021

Dreijähriger Durchschnitt	Punktschätzer	Konfidenzintervall 95%		Standardfehler
		untere Grenze	obere Grenze	
Markteinkommen				
Median	45.087	43.712	46.461	701
Mean (arith. Mittel)	54.766	53.395	56.137	700
Summe (in Mrd. €)	172,533	166,007	179,058	3,330
S80/S20 Quote	/	/	/	/
Primäreinkommen				
Median	47.306	46.327	48.285	500
Mean (arith. Mittel)	57.920	56.748	59.091	598
Summe (in Mrd. €)	223,332	216,363	230,302	3,556
S80/S20 Quote	10,551	9,931	11,172	0,316
Brutto Einkommen				
Median	50.152	49.082	51.223	546
Mean (arith. Mittel)	60.982	59.815	62.149	595
Summe (in Mrd. €)	242,036	234,713	249,360	3,737
S80/S20 Quote	8,242	7,894	8,589	0,177
Netto Einkommen				
Median	39.289	38.535	40.043	385
Mean (arith. Mittel)	45.564	44.804	46.324	388
Summe (in Mrd. €)	180,872	175,680	186,063	2,649
S80/S20 Quote	6,371	6,132	6,611	0,122
verfügbares Einkommen				
Median	39.223	38.473	39.973	383
Mean (arith. Mittel)	45.480	44.726	46.234	385
Summe (in Mrd. €)	180,733	175,564	185,902	2,637
S80/S20 Quote	6,198	5,974	6,423	0,115
verfügbares Einkommen nach Wohnkosten				
Median	33.007	32.298	33.715	362
Mean (arith. Mittel)	39.725	38.980	40.469	380
Summe (in Mrd. €)	155,104	150,458	159,751	2,371
S80/S20 Quote	8,004	7,690	8,318	0,160

Tabelle 36: Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	... der Personen verfügen über weniger als ... Euro				
Gesamt	14.337	19.159	25.687	33.621	42.792
Männer	14.848	19.608	26.096	34.299	43.102
Frauen	13.933	18.706	25.233	32.914	42.360
Geburtsland nicht Österreich	10.541	16.358	21.418	29.023	38.225
Geburtsland Österreich	15.076	20.501	27.435	35.955	44.617
Alleinerzieher/innen	12.548	13.876	17.163	21.838	28.295
ledig	14.029	19.433	25.706	34.097	43.093
verheiratet, zusammen lebend	15.586	20.661	27.739	36.028	44.664
verwitwet	11.510	15.282	20.482	28.878	40.829
geschieden	13.118	16.503	22.999	32.876	45.800
jünger 15 Jahre	14.790	18.184	22.468	27.407	33.204
jünger 20 Jahre	15.126	18.517	22.901	28.524	36.271
älter 14 und jünger 65 Jahre	15.113	20.005	27.102	35.412	44.020
älter 65 Jahre	12.570	16.643	23.441	31.310	42.670
erwerbstätig	16.862	21.810	28.741	36.815	44.875
nicht erwerbstätig	12.874	16.575	22.260	29.575	41.034
Pensionisten	13.129	17.390	24.904	32.683	43.586
Einpersonenhaushalt	11.080	15.401	22.367	30.572	42.477
Haushalt ohne Kinder	16.387	22.513	29.821	38.012	45.264
Haushalt mit 1 Kind	14.675	19.560	25.471	31.886	42.249
Haushalt mit 2 Kindern	16.016	18.966	23.676	29.178	41.178
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	16.108	18.540	21.768	26.184	33.547
Haushalt mit Kindern	15.546	18.906	23.551	29.396	38.715
Haushalt mit Pensionen	14.479	19.238	26.510	35.367	44.189
Haushalt ohne Pensionen	13.519	20.701	29.254	37.397	46.701
<i>wohnhaft in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	14.209	18.669	24.235	35.461	53.937
mittel besiedeltem Gebiet	13.900	18.612	26.337	34.579	43.451
dünn besiedeltem Gebiet	15.238	19.972	25.573	32.316	41.532

Tabelle 37: Standardfehler des Äquivalisierten Nettohaushaltseinkommens nach soziodemographischen Merkmalen in Tirol - Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	Standardfehler				
Gesamt	688	603	800	1.110	1.214
Männer	829	752	876	1.258	1.285
Frauen	612	572	791	1.029	1.385
Geburtsland nicht Österreich	2.236	1.171	1.482	1.615	3.492
Geburtsland Österreich	782	646	603	937	1.426
Alleinerzieher/innen	1.279	1.756	2.322	4.064	5.862
ledig	1.230	819	1.085	1.373	1.585
verheiratet, zusammen lebend	869	809	602	1.059	1.773
verwitwet	1.480	879	2.016	2.742	4.872
geschieden	1.534	1.310	1.742	2.834	4.360
jünger 15 Jahre	1.034	1.221	893	779	2.437
jünger 20 Jahre	873	967	875	915	2.138
älter 14 und jünger 65 Jahre	867	667	756	1.023	1.407
älter 65 Jahre	707	881	1.127	2.079	2.614
erwerbstätig	946	691	692	821	1.525
nicht erwerbstätig	951	892	1.224	1.520	3.738
Pensionisten	629	863	973	1.908	1.899
Einpersonenhaushalt	1.108	683	847	1.228	2.317
Haushalt ohne Kinder	1.075	1.237	915	965	1.489
Haushalt mit 1 Kind	2.176	1.462	1.536	2.687	4.361
Haushalt mit 2 Kindern	1.750	2.038	1.553	2.124	9.907
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	1.600	1.594	1.852	3.273	5.883
Haushalt mit Kindern	915	993	966	1.224	3.176
Haushalt mit Pensionen	700	831	985	1.965	2.001
Haushalt ohne Pensionen	1.721	1.314	1.191	1.018	2.702
<i>wohnhalt in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	1.708	1.270	2.512	4.344	12.008
mittel besiedeltem Gebiet	1.018	1.343	1.278	1.787	1.821
dünn besiedeltem Gebiet	824	651	892	1.502	1.688

Tabelle 38: Äquivalisiertes Nettohaushaltseinkommen nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich
- Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	... der Personen verfügen über weniger als ... Euro				
Gesamt	13.915	19.680	26.595	35.381	46.580
Männer	14.037	20.085	26.990	36.001	47.412
Frauen	13.823	19.259	26.192	34.719	45.787
Geburtsland nicht Österreich	10.184	15.065	21.299	28.605	38.557
Geburtsland Österreich	16.189	21.757	28.946	37.743	48.994
Alleinerzieher/innen	10.069	14.139	19.056	25.785	32.542
ledig	13.577	19.808	27.049	36.079	45.862
verheiratet, zusammen lebend	15.773	21.148	28.235	37.300	49.661
verwitwet	13.409	18.182	25.204	32.989	42.671
geschieden	12.551	17.035	24.816	33.861	45.265
jünger 15 Jahre	12.577	17.599	23.457	30.000	38.611
jünger 20 Jahre	12.663	17.959	24.002	31.091	40.207
älter 14 und jünger 65 Jahre	14.259	20.298	27.689	36.899	48.095
älter 65 Jahre	14.138	19.595	25.929	33.327	44.859
erwerbstätig	17.264	22.848	30.146	38.968	50.697
nicht erwerbstätig	11.556	16.050	22.382	31.067	41.782
Pensionisten	14.220	19.557	26.322	34.115	45.453
Einpersonenhaushalt	11.988	16.411	23.604	32.103	43.114
Haushalt ohne Kinder	16.795	22.809	30.646	39.579	51.744
Haushalt mit 1 Kind	16.305	21.747	28.663	36.474	47.495
Haushalt mit 2 Kindern	15.187	19.857	25.042	31.635	40.942
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	10.400*	15.550	20.767	26.672	34.470
Haushalt mit Kindern	14.067	19.249	25.277	32.665	42.841
Haushalt mit Pensionen	15.272	20.576	27.309	35.635	46.710
Haushalt ohne Pensionen	13.806	20.891	29.716	39.345	51.427
<i>wohnhalt in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	11.923	17.448	25.187	35.098	48.041
mittel besiedeltem Gebiet	14.588	20.110	27.059	35.803	47.465
dünn besiedeltem Gebiet	16.014	20.986	27.180	35.287	45.084

Tabelle 39: Standardfehler des Äquivalisierten Nettohaushaltseinkommens nach soziodemographischen Merkmalen in Österreich - Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2021

Soziodemographische Merkmale	10%	25%	50%	75%	90%
	Standardfehler				
Männer	322	235	222	308	525
Frauen	230	242	206	319	467
Geburtsland nicht Österreich	497	409	399	619	984
Geburtsland Österreich	190	179	229	310	473
Alleinerzieher/innen	696	622	724	1.026	1.068
ledig	305	295	297	365	613
verheiratet, zusammen lebend	333	228	261	387	627
verwitwet	396	439	420	567	1.157
geschieden	252	407	433	511	977
jünger 15 Jahre	500	378	382	426	837
jünger 20 Jahre	557	378	359	406	753
älter 14 und jünger 65 Jahre	310	248	260	300	506
älter 65 Jahre	255	245	273	389	823
erwerbstätig	259	207	250	364	628
nicht erwerbstätig	262	278	285	442	673
Pensionisten	201	229	231	396	626
Einpersonenhaushalt	229	261	254	336	662
Haushalt ohne Kinder	335	309	335	424	769
Haushalt mit 1 Kind	698	481	529	639	1.250
Haushalt mit 2 Kindern	557	439	416	567	1.060
Haushalt mit mehr als 2 Kindern	1.199	808	773	844	1.638
Haushalt mit Kindern	471	359	321	392	767
Haushalt mit Pensionen	228	231	290	502	771
Haushalt ohne Pensionen	416	368	423	446	821
<i>wohnhalt in ...</i>					
dicht besiedeltem Gebiet	365	414	490	607	1.057
mittel besiedeltem Gebiet	342	346	398	585	888
dünn besiedeltem Gebiet	387	227	297	406	547

Methodik

Methodische Erläuterungen

Armutsgefährdungsschwelle: *ARPT*

60% des nationalen verfügbaren Medianeinkommens

$$ARPT = 0,6 * \hat{Y}_{0,5}$$

wobei $\hat{Y}_{0,5}$ = Median des nationalen verfügbaren Einkommens

Armutsgefährdungsquote: *ARPR*

Prozentanteil der Personen die unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen an der gesamten Untersuchungsgruppe.

$$ARPR = \frac{\sum_{k \in S} I_k}{\sum_{k \in S} w_k} * 100$$

wobei

k ... Index der Untersuchungseinheit

w_k ... Gewichtung der Untersuchungseinheit

S ... Ausgewählte Subgruppe

$$I_k = \begin{cases} 1 & \text{if } y_k < ARPT \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}$$

Dreijährige Durchschnitte

Um den Fehler durch indirekte Schätzung zu reduzieren, wurde ein gleitender, dreijähriger und symmetrischer Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der direkten Schätzer verwendet. Die indirekten Schätzer und deren Fehler wurden mittels Bootstrap- Verfahren berechnet, welches die Überlappung der Stichproben aufgrund des Rotationsplans berücksichtigt.

Bootstrap

Das Prinzip des Bootstrap- Verfahrens⁷ ist es, wiederholt Stichproben des Umfangs n^* mit Zurücklegen zu ziehen. Es wurden 2000 Stichproben (=Bootstrap- Samples) gezogen. Nach jeder Ziehung wurden die Modellparameter geschätzt und die 3- jährigen Durchschnitte ermittelt. Man erhält auf diese Weise 2000 Schätzergebnisse, aus denen der Mittelwert, sein Standardfehler und die daraus resultierenden Konfidenzintervalle berechnet werden.

Formal:

⁷Efron B., Tibshirani R.J.: An Introduction to the Bootstrap (1993)

Grundgesamtheit:

$$X = (X_1 \dots X_n), X_i \sim i.i.d. \quad F, F \text{ unbekannt}$$

Schätzparameter:

$$T(X)$$

Stichprobe:

$$x = (x_1 \dots x_n) \rightarrow T(x)$$

mit

$$n$$

mal ziehenzufällig mit Zurücklegen aus der Stichprobe erhält man

$$x^* = x_1^* \dots x_n^* \rightarrow T(x) \rightarrow T(x^*)$$

Mit den berechneten Statistiken $T(x^{*1} \dots x^{*B})$ mit B =Anzahl der Bootstrap-Samples lassen sich Aussagen über die Varianz von T treffen.

$$\text{Var}_{F(T)} \approx \overline{\text{Var}}_{BOOT(T)} = \left\{ \frac{1}{B-1} \sum_{b=1}^B [T(x^{*b}) - \bar{T}_{BOOT}]^2 \right\}$$

mit

$$\bar{T}_{BOOT} = \frac{1}{B} \sum_{b=1}^B T(x^{*b})$$

Literatur

Literatur

Backert, W. (2001). Armutrisiko: Überschuldung, in: Barlösius, E./Ludwig-Mayerhofer, W. (Hrsg.): Die Armut der Gesellschaft. Opladen. S. 243 – 261.

Die Armutskonferenz, European Anti Poverty Network (2008). Armut in Europa, Aktuelle Daten und Fakten der Europäischen Union, www.armutskonferenz.at – www.eapn.eu.

Efron B., Tibshirani R.J. (1993). An Introductio tot the Bootstrap, Monographs on Statistics and Applied Probability 57, Chapman & Hall/CRC.

European Commission (2008). Financial Service Provision and Prevention on Financial Exclusion.

European Commission (2010). Mitteilung der Kommission, Europa 2020, Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

Guger, A./Marterbauer, M. (2004). Die langfristige Entwicklung der Einkommensverteilung in Österreich, Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz.

Kaiser, M./Stadler, M. (2009). Einkommen und Armut in Tirol. Ergebnisse aus EU-SILC 2007. Amt der Tiroler Landesregierung. Innsbruck.

Statistik Austria (2009). Armutsgefährdung in Österreich, Band 2, EU-SILC 2008 Eingliederungsindikatoren.

Streuli, E. (2003). In Ermangelung finanzieller Ressourcen: Privatverschuldung in der Schweiz. In: Swiss Journal of Sociology, Jg. 29, Heft 2. Zürich. S. 293 – 317.

Till-Tentschert, U./Weiss, H. (2008). Merkmale deprivierter Lebensführung in Österreich. Armutslagen und Chancen für Eingliederung in Österreich. Arbeitspapier 1. Wien.

Townsend, P. (1979). Poverty in the United Kingdom. A Survey of Household Ressources and Standards of Living. Berkeley, University of California.